

pieterlen^{3 / 2017} *post*



Das Dorfmagazin

**Schwerpunkt
in dieser Nummer:**
Schultheater

pieterlen *post*

34. Jahrgang, Nr. 3 / September 2017
Auflage 2'300 Exemplare

HERAUSGEBERIN

Einwohnergemeinde Pieterlen

REDAKTIONSTEAM

Hans Peter Flückiger (flü)

David Löffel, Leiter Präsidiales (dl)

Mike Sutter (ms)

ERSCHEINUNGSDATEN 2017

9. März 2017, 25. Mai 2017,

7. September 2017, 23. November 2017

REDAKTIONSSCHLUSS

9. Februar 2017, 25. April 2017,

7. August 2017, 23. Oktober 2017

Die Redaktion behält sich ausdrücklich vor, Artikel aus Platzgründen zu kürzen, auf eine nächste Ausgabe zu verschieben oder ganz zu streichen.

Beiträge mit ehrverletzendem Inhalt werden zurückgewiesen.

PRODUKTION

Schnelldruck Grenchen AG
2540 Grenchen/Biel

In dieser Nummer

Editorial	3
SCHWERPUNKT	
Up in the Sky – die 9. Sek hebt ab	4
Mit «Der Schlüssel» nahm eine 50-jährige Tradition ihren Anfang	9
Schulabschlussfeier 2017	12
ALLGEMEINE VERWALTUNG	
Erfolgreiche Lehrabschlüsse	15
Neue Lernende ab 1. August 2017	17
Das Geoportal des Kantons Bern	19
Wir gratulieren	21
Was Sie als (potentieller) Hundehalter wissen müssen	23
Hauptübung – Feuerwehr LePiMe	24
Pilzkontrolle 2017 für die Gemeinden Pieterlen und Lengnau	25
Der Dorfplatz in der Hosentasche	26
Neue Mitarbeitende der Einwohnergemeinde Pieterlen – Herzlich willkommen	29
Poststelle Pieterlen	33
BAU	
Jakobskreuzkraut	35
Wie entsorge ich Grünabfälle?	36
Presscontainer für Karton und Papier	39
BILDUNG	
Lehrplan 21	40
Vorstellung neue Lehrpersonen	42
Einweihung Umbau ehem. Aula zu Schulraum – Tag der offenen Türe	47
GEWERBE	
Projekt Seniorenwohnungen «Am Dorfplatz»	48
Wechsel bei der Golf Driving Range	49
JUGEND UND KULTUR	
Erlebnispfad Wasser	51
Konzertanzeige Quintett K.E.B.A.P.	52
Multi-Kulti-Buffer vom 18.05.2017	53
Pfynwald – Herz des Naturparks	54
Reformierte Kirchengemeinde Pieterlen-Meinisberg	55
Zauber melodien mit LouDeMilla und dem Opernstudio Biel	56
Spaghetti – aber sicher	57
Wallisertag	58
Vereinsanlässe vom September bis November 2017	59
Wander-Bummel Pieterlen	60
Merci UNION!!	62
Die Spielplätze in Pieterlen	63
Spuren den Reformation in der Kirche Pieterlen	64
Gelöscht wurde nur der Durst	66
Die Bibel als Koch- und Geschichtenbuch	68
Feuerwehr Lepime hilft Montenegro	70

Liebe Leserinnen und Leser



Momentan sitze ich in einem sehr langsamen Zug, der uns in einer siebenstündigen Fahrt von Nikolajev unweit des Schwarzen Meeres nach Kiew bringt. Für unsere beiden Töchter, meine Frau und mich, war es dieses Jahr das erste Mal möglich, ihre Familie in der Ukraine zu besuchen. Nach ein paar Tagen in der doch eher westlichen 3.5 Millionenstadt Kiew, wo in der U-Bahn aufgrund der mangelnden Pünktlichkeit die vergangenen Minuten seit der letzten Abfahrt angezeigt werden und nicht die der nächsten Ankunft, ging es weiter Richtung Schwarzes Meer. In Nikolajev, der Heimatstadt meiner Frau, ging es trotz der 500'000 Einwohner etwas entspannter zu und her. Die Infrastruktur stammt deutlich aus der Sowjetzeit und wurde wahrscheinlich seither nicht gross gepflegt. Der Badeort Koblewo und das wunderschöne Odessa waren ebenfalls Ziele unserer Reise. Als Vorsteher Bildung war es für mich natürlich sehr interessant die öffentlichen Schulen in der Ukraine zu begutachten. Der Zustand der Gebäude reicht von Neubau bis einsturzgefährdet und von

sehr einfach bis rudimentär eingerichtet. Die Schulen sind zwar staatlich und eigentlich gratis jedoch werden Eltern und Kinder ganz offenkundig zu Geldgeschenken aufgefordert. Sei dies um Schulmaterial zu kaufen oder die Schulzimmerwände neu zu streichen. Was dann nicht gebraucht wird, streichen die Lehrer ein, um ihren Hungerlohn von umgerechnet 160 Franken pro Monat etwas aufzubessern. Wenn Schulhäuser dann doch einmal saniert werden, besteht eine sehr grosse Chance das plötzlich ein Hotel oder ein Bürokomplex anstatt der öffentlichen Schule dasteht.

So, nun geht es in dieser Ausgabe aber nicht um Reiseberichte, sondern um Bildung ganz allgemein. Die Schule Pieterlen wächst nach wie vor jedes Jahr und wir sind darum bemüht die bestmögliche Infrastruktur bereitzustellen. So konnten diesen Sommer in der ehemaligen Aula vier Schulzimmer als dringend benötigten Schulraum in Betrieb genommen werden. Jene Aula, in der seit der Eröffnung in den Sechzigern etliche Schultheater aufgeführt wurden und das Schülerparlament tagte.

Das Ende des Schuljahres wird alljährlich mit dem grossen Schulfest gefeiert. Dieses ist jedes Jahr ein ganz besonderer Anlass und hat dank der über 500 Schüler, fast 60 Lehrpersonen und allen Besuchern, schon fast Dorffest-Grösse erreicht.

Das Ende der obligatorischen Schulzeit bedeutet für viele junge Leute den Antritt einer Lehrstelle und somit den Beginn des nächsten Lebensabschnittes. Die Ein-

wohnergemeinde als Lehrbetrieb konnte auch dieses Jahr wieder einigen jungen Leuten den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen. Ebenso wie die neuen Lernenden werden auch die Personen mit erfolgreichem Lehrabschluss in dieser Ausgabe vorgestellt. Man lernt ja sowieso ein Leben lang und so geht es aktuell den Lehrpersonen mit dem neuen Lehrplan 21, der nicht nur Lösungen aufzeigt, sondern leider auch Fragen aufwirft. All diese Themen und noch einige mehr werden in dieser Ausgabe behandelt. Ich wünsch ihnen viel Spass beim Lesen, vielleicht lernen Sie ja noch etwas!

Ich sitze immer noch im Zug Richtung Kiew und bei all dem Schreiben und sinnieren über zu Hause, wird mir bewusst, wie gut wir es doch eigentlich haben. Korruption und Existenzängste, wie ich sie hier in der Ukraine mitbekommen habe, sind bei uns schlichtweg nicht vorhanden. Wenn wir also das nächste Mal daran denken zu kritisieren oder zu fordern, egal von wem oder was, sollten wir uns bewusst sein, auf welchem hohem Niveau wir das tun. Wir neigen oft dazu aus Mücken Elefanten zu machen.

*Peter Stalder, Gemeinderat
Vorsteher Bildung*

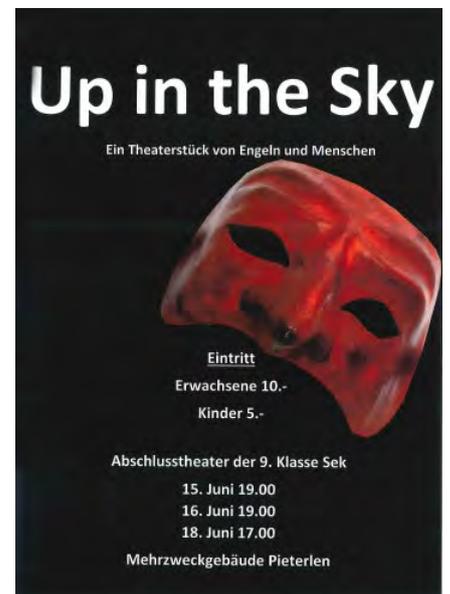
Up in the Sky – die 9. Sek hebt ab

Auch die diesjährige 9. Sekundarschulklasse setzte mit einem Theaterstück den Pieterler Schlusspunkt hinter die Volksschulzeit. Mit «Up in the Sky» inszenierten sie eine originelle Gratwanderung zwischen dem Dies- und Jenseits.

Die Spannung ist auch vor der letzten Aufführung noch gross. Nicht, dass man sich Sorgen machen müsste, dass bei der Dernière des von der 9. Sek. inszenierten Stücks «Up in the Sky» in gröberer Weise etwas schief gehen könnte. Schliesslich wurde während Wochen fleissig gearbeitet, und bei den bisherigen Auftritten die Nagelprobe stets mehr als bestanden. Nein, kommt an einem sonigen Sonntag am späteren Nachmittag überhaupt noch jemand in die Mehrzweckhalle? Dies, nachdem man bisher immer vor vollen

Rängen gespielt hatte? Und ob... zwei Minuten nach 17 Uhr war kaum noch einer der gegen 100 Sitzplätze frei. Erneut sind Eltern, Geschwister, Freunde, Verwandte und Bekannte zahlreich aufmarschiert.

Im gleissenden, von Lehrer und ad hoc-Beleuchter Heinz Perrot auf sie gerichteten Scheinwerferlicht begrüsst Ansagerin Joëlle Lia das Publikum. Der Vorhang hebt sich, Lehrer Martin Hänzi greift als Pianist in die Tasten des Klaviers, die Akteure betreten die Bühne... Es ist der Anfang einer gut einstündigen Reise durch Raum und Zeit.



Sie führt nach Casablanca, Verona, New York... Dabei nahm alles auf dem Tessenberg, oberhalb des Bielersees, im Ferienheim Prägels seinen Anfang.

Nach dem Fallen des letzten Vorhangs lehnten sich die Schülerinnen und Schüler nicht zurück. In der letzten Schulwoche brachten sie ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke zu Papier. Was im Folgenden exklusiv für die Leserinnen und Leser der Pieterlen



Post auszugsweise wiedergegeben wird.

Das Abschlusstheater – ein Muss

In ihrem Rückblick beschreiben Maide, Noreen und Lynn die Initialzündung des Vorhabens: «Mitte 9. Klasse wurde uns bewusst, dass unsere Klasse – wie jede 9. Klasse vor uns – ebenfalls ein Abschlusstheater spielen wird.»

Die Vorbereitungen begannen Mitte Februar. Am 24. April wurde es dann aber richtig konkret. Die Theaterwoche stand bevor. Aus der Optik von Joëlle: «Wir fuhren mit dem Zug nach Prêles. Als wir ankamen, erklärte der Hauswart die Hausregeln und zeigte uns das Haus. Wir bekamen einen Raum zum Üben.» Was dann fleissig getan wurde. Joëlle weiter: «Mit dem Theaterpädagogen Stefan Baier taten wir dies jeden Tag. Nach dem Frühstück trafen wir uns. Wir fingen nicht direkt mit dem Theaterspielen an, sondern ergänzten Ideen, was für Kostüme und Requisiten wir brauchen, oder was für Kulissen wir wollen.» Nach diesen Brainstormings ging es weiter mit professionellen Theaterübungen zum Aufwärmen, dem Verteilen der Rollen, dem Auswendiglernen der Texte und dem Einstudieren einzelner Szenen. Am 27. April war die Basis gelegt und der Feinschliff begann. Für Joëlle die mühsamste und anstrengendste Zeit des ganzen Projekts. Nach der Rückkehr endete die Woche in Pieterlen mit einer Probe im Musikhaus. Erstmals waren mit der Familie des Theaterpädagogen Zuschauer dabei. Joëlles Fazit: «Es war eine tolle Woche.»

Eine Einschätzung, die allgemein geteilt wurde. «Es war eine sehr lehrreiche und spannende Wo-



che», brachte Eva Livia zu Papier, «mit vielen neuen Erfahrungen.» Etwa dem Erlernen, mit Körper und Sprache das Ausdrücken von Gefühlen.

Arbër, Dan und Micha zeigen sich überrascht davon, was es alles braucht, um ein Theater auf

die Beine zu stellen. Sie erwarten, dass alles viel einfacher und schneller geht. Wie erhofft ein bisschen Chillen? – Fehlanzeige, Knochenarbeit war angesagt. Das Trio war sich aber einig: «Das Resultat ist sehr positiv, die harte Arbeit hat sich gelohnt.»

Ein Theaterstück von Menschen und Engeln

Hier ein Resümee von Schülern verfassten Zusammenfassungen des Theaterstoffs. Als Basis diente das von Baier geschriebene Stück «Homo Angelus». Es ist die Geschichte einer Theater spielenden Schulklasse. Mit Abstechern auf Nebenschauplätze.

Aller Anfang ist schwer. Die Klasse tritt geschlagen auf der Bühne. Sie entschuldigt sich bei Publikum, dass sie kein Theaterstück zustande gebracht hat. So schnell gibt der Regisseur aber nicht klein bei. Eine Liebesgeschichte, das muss doch passen. Aber welche? Etwas Traditionelles, wie es William Shakespeare mit «Romeo und Julia» vor bald einem halben Jahrtausend zu Papier gebracht hat? Oder etwas in eher melodramatischer Weise? So, wie sich – mit, wie «schau mir in die Augen, Kleines», – Humphrey Bogart und Ingrid Bergman auf dem Flughafen von Casablanca in Szene setzten? Nein, da muss schon etwas mehr Action rein. Da ist ja die West Side Story eine Option.

Szenenwechsel. Ermöglicht wird dieser durch ein Bombenanschlag, bei dem James Bond und vier weitere Personen zu Tode, und in den Himmel kommen. In ein Nirwana seligen Nichtstun? Gewiss nicht.



Dort geht es gleich zur Job-Verteilung. Und selbst auf der Erde gescheiterte Existenzen wie Victor Giacobbos Kultfigur Fredi Hinz («Hesch mer e Stutz») finden Aufgaben. Als Assistent des Drill Sergeanten ist er bei den Schutzengel für deren Ausbildung mitverantwortlich. Wer diese nicht packt, dem blüht das unattraktive Amt des Putzengels. Mit der Konsequenz, von Ewigkeit zu Ewigkeit das Firmament polieren zu müssen.

Wer als Schutzengel versagt, kann nicht damit rechnen, von den Göttern eine zweite Chance zu bekommen. Mit Ausnahmen. Ein solch Glücklicher ist Schutzengel Raphaela. Obschon bei dessen erster Mission vor Jahrtausenden

auf der Erde sämtliche Dinosaurier eingegangen sind. Es war nämlich nicht auszuschließen, dass der erste Gott dafür zumindest eine Mitverantwortung trug.

Weil er beim universellen Meteoriten-Kegeln nicht aufgepasst hatte und eines seiner Wurfgeschosse auf der Erde einschlug. Darum beschliesst das Götter-Triumvirat,





Raphaela eine neue Aufgabe zu geben. Wieder auf der Erde. Zurück auf dieser sieht sie, wie der Regisseur mit seinen Schauspielern die West Side Story probt. Diese nimmt in bekannter Manier und dem finalen Aufeinandertreffen der beiden Gangs, den Jets und den Sharks, ihren Lauf. Dass es bei dieser Auseinandersetzung Tote gibt, ist für Raphaela entschieden zu viel der Dramatik. Sie interveniert beim Regisseur. Was im Himmel mit Wohlwollen zu Kenntnis genommen wird. Das göttliche Angebot, zur Belohnung in der himmlischen Hierarchie als vierter Gott die oberste Stufe zu erreichen, lehnt sie dankend ab. Sie zieht die irdische Liebe der himmlischen Macht vor, und verabschiedet sich. Sie findet als Menschgewordene die grosse Liebe. Womit der Schutzengel-Job auf der Erde wieder vakant ist. Aber nicht für lange... James Bond wird abkommandiert. Somit ist endlich klar, was man schon immer ahn-

te. Wenn einer die Erde vor dem definitiven Entgleisen bewahren kann, gibt es nur einen – 007. Bravo! Der Applaus ist gross und verdient. Auch Brigitte Küffer, Präsidentin der Theatergruppe Galerie Pieterlen freut es. Am Nachwuchs scheint es auch in Zukunft nicht zu mangeln. Der Vollständigkeit halben: Aus der Runde der Schüler gab es auch kritische Stimmen. «Wie war es?» betitelte Simon sein Statement. Mit «Na ja», lässt sich sein Dreizeiler auf den Punkt bringen.

*9. Sek-2016/17 Pieterlen /
Hanspeter Flückiger*

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Sek

Alija Ardit, Burri Simon, Chheu Ellen, Flury Micha, Friedli Michelle Sara, Gerber Eva Rebekka, Grotti Dan Lukas, Heutschi Joëlle Lia, Heutschi Lynn Sarina, Kardum Goran, Künzi Livia, Kunz Michel, Moser Joyce, Mu-ra Matteo, Mustafi Maide, Qovanaj Arbër, Schärer Joana, Wenger Dana, Zurflüh Noreen Jill.

Mit «Der Schlüssel» nahm eine 50-jährige Tradition ihren Anfang

Im Oktober 1965 wurde in Pieterlen gefeiert. Seit 150 Jahren gehörte man damals zum Kanton Bern. Dazu konnte man eine der weitherum modernsten Sekundarschulanlagen einweihen. Höhepunkte bildeten die Aufführungen der eigens dafür geschriebenen Theater «Übergang» und «Der Schlüssel.»

Sie haben in Pieterlen Spuren hinterlassen. Dieses Kompliment macht Alfred Rentsch seinen drei, ehemaligen Sekundarlehrer-Kollegen: «Alle drei haben in und für Pieterlen Beachtliches geleistet, der Barisi Mario, der König Jürg und der Rauscher Heinz.» Neben anderem, auch als Förderer des Theaterspiels, dem in Pieterlen seit Jahrzehnten mit Herzblut und Hingabe gefrönt wird. In der Schule, und in der Theatergruppe Galerie.

Dass seit mehr als 50 Jahren die 9. Sekundarklasse am Ende der obligatorischen Schulzeit ein Theaterstück einstudiert, nennt Rentsch eine stolze Tradition. Und, dass die Galerie-Leute mit Zuversicht die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens in Angriff nehmen, mehr als beachtlich (Kasten).

Die Geburtsstunden dieser beiden Pieterler Institutionen, beziehungsweise Traditionen schlugen im Herbst 1965. Mutmasslich

neun Monate vorher griffen ihre (Mit-)Väter König und Rauscher zur Feder, und brachten zwei Theaterstücke zu Papier. König «Der Schlüssel». Eine frei von der Leber weg erfundene Geschichte. Diese sollte im Rahmen der Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen Sekundarschulanlage, auf dem jungfräulichen Parkett der Bühne der zum Gebäudekomplex gehörenden Aula ihre Uraufführung erleben.

150 Jahre im Kanton Bern

Pieterlen und Meinisberg seit 1815 im Kanton Bern und in der Eidgenossenschaft

1815–1965

Das Jahr 1815 spielt für die gesamte Eidgenossenschaft, aber auch für den Kanton Bern und schliesslich für Pieterlen eine höchst bedeutsame Rolle. Nach Jahren, während denen unser Land unter Umstürzen, Kriegen, Fremdherrschaft und inneren Wirren litt, folgte endlich etwas Ruhe. Die «Lange Tagsatzung» in Zürich ordnete die inneren Verhältnisse und entwarf den Bundesvertrag von 1815, der erstmals allen Kantonen Gleichberechtigung brachte. Drei neue Kantone wurden in den Bund aufgenommen: Genf, Wallis und Neuenburg. Der gleichzeitig tagende Wiener Kongress



Voller Freude

Nachdem Pieterlen während Jahrhunderten zum Untertanengebiet des Fürstbischofs von Basel gehört hatte, wurde es in der Erklärung des Wiener Kongresses vom 20. März 1815 dem Kanton Bern zugesprochen. Die Bevölkerung fügte sich willig diesem Beschluss. Aus den Quellen lässt sich nicht feststellen, ob sie allenfalls lieber einem Kanton Biel zugeteilt worden wäre. Hingegen ist klar ersichtlich, dass die Eidgenossenschaft schon seit jeher als das eigentliche Vaterland betrachtet worden war und dass die wirtschaftlichen Beziehungen schon früher zum bernischen Nachbarland bestanden.

War der Bau von Schulhaus, Turnhalle und Aula der weitsichtigen Dorfbevölkerung und ihren Behörden zu verdanken, lag die Ursache für die zweite Feier nicht in deren Händen. Diese war eine Folge der «Langen Tagsatzung» von Zürich, an der 1815 – nach Jahren der Wirren – die Verhältnisse innerhalb der Eidgenossenschaft neu geregelt wurden. Eine Konsequenz davon war, dass Pieterlen in den Kanton Bern eingegliedert wurde. Was damals 150 Jahre zurück lag und ebenfalls gefeiert werden sollte. Dazu schrieb Rauscher «Übergang». Auf der Bühne die ersten Akteure und Akteurinnen des Galerie-Ensembles.

In zwei Beilagen des Bieler Tagblatt/Seeländer Boten wurden beide Ereignisse auf mehreren Seiten gewürdigt. Auch die beiden Theaterstücke. Mit «mehr als ein Theater» wurde «Der Schlüssel» schon im Vorfeld gelobt. «Man könnte sagen», räsionierte der Autor, «es handle sich um eine Revue, ein Musical, ein Singspiel.» Vermutlich eine Mischung von allem, und lebensnah, denn die Schüler hätten ja auch unterschiedliche Fähigkeiten. So wurde durch die 80 mitwirkenden Schüler und Lehrer in lustigen Szenen, ergänzt und belebt durch Lieder, Tänze, Musik und turnerische Darbietungen die seltsamen Vorkommnisse während einer Schulhauseinweihung erzählt. Mit Schmunzeln habe man die seltsamen Abenteuer des Architekten Mürli miterleben können.

Kaum etwas zu lachen gab bei den Aufführungen von «Übergang». Diese dramatische Geschichte spielte zur Zeit des Franzoseneinmarschs, als General Schauenburgs Truppen in Pieterlen Halt machten. Genau am Abend des 1., und in der Nacht vom 2. auf

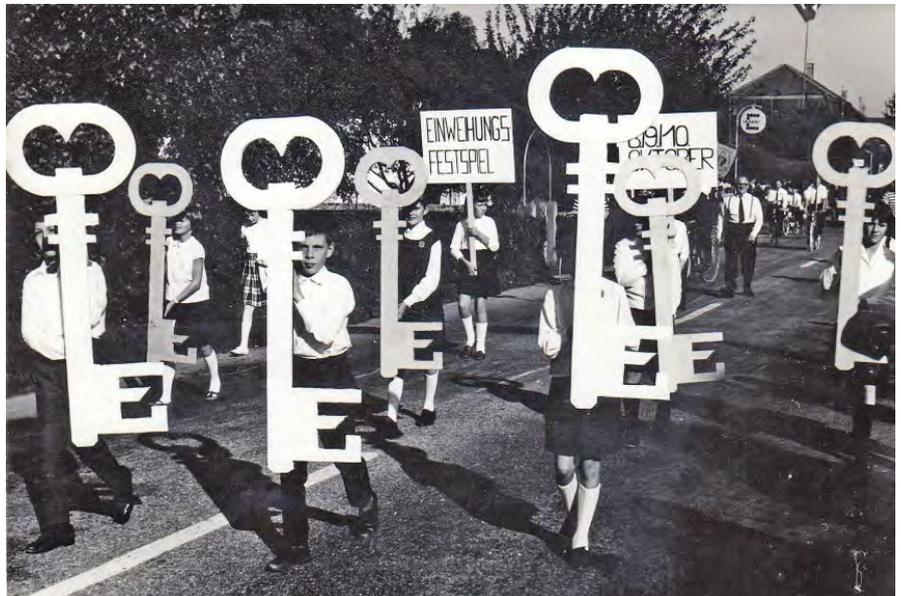




den 3. März 1798. Orte des Geschehens waren die Gaststube im Löwen (der heutige «Himmel»), und das Büro des Kommandanten, Major d'Arsonvals. Im Zentrum stand das Schicksal des Pieterler Meiers (Finanzverwalters) und Löwen-Wirten Johann Heinrich Laubscher, welcher gezwungen wurde, den Franzosen den Weg durch den Bannwald, nach Lengnau zu zeigen. Unter Androhung, Pieterlen werde in Asche gelegt, wenn er nicht spure...

«Der Schlüssel» wurde am Wochenende vom 8. bis 10. Oktober 1965 fünf Mal aufgeführt. «Übergang» eine Woche später zwei Mal. Für beide Stücke kostete der Eintritt Fr. 2.50. Für Fr. 1.00 hatten die Kinder auch beim Schlüssel Zutritt. «Übergang» schien nicht jugendfrei zu sein. Der Vorverkauf wurde über das Tuch- und Massgeschäft Stalder-Burkhalter & Co. abgewickelt.

flü



Mit Zuversicht in die Zukunft

Nach einer Übergangszeit, während der rund zwei Jahre eine Projektgruppe die Geschäfte der Theatergruppe Galerie führte, hat sich diese an der Hauptversammlung von Ende Juni 2017 definitiv für die Zukunft fit gemacht. Die noch aus der Gründerzeit stammenden Statuten wurden ersetzt und ein neuer Vorstand bestellt. Damit ist laut der neuen Präsidentin Brigitte Küffer das Weiterbestehen der Theatergruppe gesichert. Schon vereinbart wurde auch, dass Dominique Saner, mit dem letzten Winter erfolgreich «Die Physiker» aufgeführt wurden, auch bei der nächsten Produktion im Jahr 2019 Regie führen wird.

Den neuen Vorstand bilden: Brigitte Küffer Pieterlen, Präsidentin; Manfred Stauffer Busswil, Vizepräsident; Jeanette Läderach Grenchen, Kassierin; Heinz Thommen Lengnau, Sekretär; Angela Zwicky Zuchwil, Kommunikation; Karin Spiess Pieterlen, Beisitzerin. www.galerie-pieterlen.ch.





Schulschlussfeier 2017

Die Schulschlussfeier in Pieterlen ist zu einem fixen Termin in der Festagenda des Dorfes geworden. 1991 – im Rahmen der 700 Jahrfeiern der Schweizer Eidgenossenschaft – wollte man das Ende des Schuljahres etwas üppiger feiern. Eine Sache, an der man Gefallen fand und seither stets wiederholte. In diesem Rahmen stand 2011 ein dreifaches Jubiläum auf dem Programm. Die 20. Schulschlussfeier, das gleich lange Bestehen der Schülerband und den 100. Geburtstag des «11er-Bau» genannten Schulhauses aus dem Jahr 1911.

(flü)



Schneider

Wärmetechnik

**Bei Störungen:
032 377 18 82**

Schneider Wärmetechnik GmbH

Heizungen, Feuerungstechnik. Mess- und Regelungstechnik

Telefon +41 (0)32 377 18 82 | www.schneider-waermetechnik.ch

entspannt
reisen



Berthoud Carreisen
Moosgasse 14, CH-2542 Pieterlen

Berthoud arreisen.ch

Programm und Anmeldung

www.berthoud-carreisen.ch

Tel. 032 679 31 83



Hotel Restaurant Klösterli
Bahnhofstrasse 1, 2542 Pieterlen
Tel. 032 377 33 33, Fax 032 377 33 63

*Das Klösterli ist ein behagliches und
komfortables Restaurant in Pieterlen*

Francesco Canale

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 8.00 – 23.30 h

Samstag 16.00 – 23.30 h

Sonntag geschlossen, für Anlässe
ab 10 Personen geöffnet

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Gemeindeverwaltung:

Lena Lauper aus Büren hat die Prüfung als Kauffrau (E-Profil) erfolgreich mit der Note von 4.8 abgeschlossen. Ebenfalls konnte Sacha Knuchel aus Meinisberg das Diplom zum Kaufmann (B-Profil) mit der Note 4.9 in Empfang nehmen.

Herzliche Gratulation zu den bestandenen Prüfungen.



Lena Lauper



Sacha Knuchel

Gemeindeliegenschaften / Werkhof:

Lucille Wotzkow aus Biel hat die Prüfung zur Fachfrau Betriebsunterhalt (Fachrichtung Hausdienst) erfolgreich mit der tollen Note von 5.3 abgeschlossen. Frau Wotzkow durfte zudem ein Diplom für den besten Notenschnitt in der Schule der Kantone Bern, Freiburg und Wallis entgegen nehmen.

Herzliche Gratulation!



Kindertagesstätte LUNA:

Maria Christelle Sumanga aus Pieterlen hat die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind erfolgreich mit der Note von 4.4 abgeschlossen.

Mit Raja Cardinaux hat eine weitere Lernende der Kindertagesstätte die Abschlussprüfungen erfolgreich mit der Note 5.1 bestanden.

Wir gratulieren auch den Lernenden der Kindertagesstätte zu den bestandenen Prüfungen.



Maria Christelle Sumanga und Raja Cardinaux

Tagesschule:

Tanja Sidler aus Biel hat ihre verkürzte Zweitausbildung als Fachfrau Betreuung Kind erfolgreich mit der tollen Note von 5.4 abgeschlossen.

Wir gratulieren Tanja Sidler ganz herzlich zur bestandenen Prüfung.

Wir wünschen allen Lernenden auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.



**MALERGESCHÄFT
CHRISTIAN PULFER**

Moosgasse 8 Natel 079 372 16 25
2542 Pieterlen
christian.pulfer@besonet.ch



**Persönlich und in
Ihrer Nähe.**

Peter Steinegger, T 032 327 29 07, M 079 252 69 53,
peter.steinegger@mobilier.ch

Generalagentur Biel General-Dufour-Strasse 28
Daniel Tschannen 2500 Biel/Bienne
biel@mobilier.ch

mobilier.ch

die Mobiliar

100003456A

Neue Lernende ab 1. August 2017

Wir heissen folgende Lernende herzlich willkommen:

Gemeindeverwaltung

Egzona Denjali aus Pieterlen, 3-jährige Lehre als Kauffrau.

Liegenschaften / Werkhof

Ronja Forster aus Sutz, 3-jährige Lehre als Fachfrau Betriebsunterhalt.

Kindertagesstätte

Daiana Rodrigues Conde aus Grenchen und Yanic Wegmüller aus Pieterlen, 3-jährige Lehre als Fachfrau resp. Fachmann Betreuung Kind.

Svenja Aeschlimann aus Vinelz, Fortsetzung der Ausbildung Fachfrau Betreuung Kind (seit Dezember 2016 in der Kita Luna).

Tagesschule

Julia Häberli aus Ipsach, 3-jährige Lehre als Fachfrau Betreuung Kind.

Wir wünschen den Lernenden alles Gute, viel Erfolg und Wohlergehen während ihrer Lehrzeit.

Am traditionellen «Lehrlingszorgä» treffen sich jeweils Anfang August alle Lernende und Ausbilder der Einwohnergemeinde zu einem Frühstück im Mehrzweckgebäude. Der Anlass fördert den Kontakt unter den Lernenden sowie Ausbildern der verschiedenen Arbeitsbereiche und erleichtert den neuen Lernenden den Einstieg in die Berufswelt.



Lernende der Einwohnergemeinde Pieterlen:

Yanic Wegmüller und Svenja Aeschlimann, Kita Luna; Ronja Forster, Gemeindeliegenschaften / Werkhof; Daiana Rodrigues Conde, Kita Luna; Egzona Denjali, Gemeindeverwaltung; Julia Häberli, Tagesschule.

WÜTHRICH & CO

Versicherungs- und Finanztreuhand
Vermögensverwaltung

M. Wüthrich & Co.

Känelmattenweg 7, Postfach 359

CH-2542 Pieterlen

Tel. +41(0)32 378 12 81

Fax +41(0)32 378 12 82

info@avfw.ch

www.avfw.ch



Schreinerei Anker

Möbel und Innenausbau

Bassbeltweg 7, CH-2542 Pieterlen

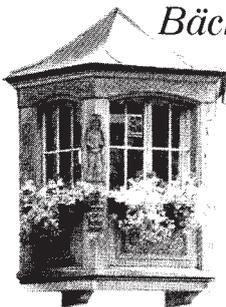
Telefon: 032 377 13 71

Telefax: 032 377 31 64

Natel: 079 354 74 61

VONBERGEN/LÜTHI

ARCHITEKTEN



Bäckerei-Konditorei

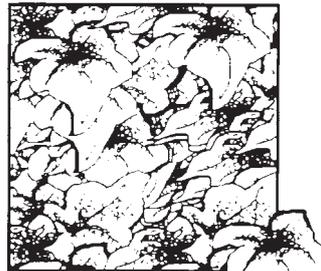
Schneider
2542 Pieterlen

Hauptstrasse 41

Tel. 032 377 13 42

Fax 032 377 38 70

schneider.beck@besonet.ch



**Atelier
FLORISTIK**

Alte Römerstrasse 33

2542 Pieterlen

Tel. 032 377 29 77

Natel 079 686 53 78

Hochzeitsschmuck

Raumdekorationen

Trauerbinderei

canalundhofer architektur

gmbh

hauptstrasse 4

postfach 225

ch-2542 pieterlen

tel. +41 (0)32 377 30 80

fax +41 (0)32 377 30 15

info@canalundhofer.ch

www.canalundhofer.ch

Tankzone.ch

Ganzheitliche Körpertherapie

Fussreflexzonen-, Rücken-Nackenmassage,

Cranio-Sakral- Therapie, Vitalfeldmessung

Kurse und Gutscheine

Pia Chaperon-Fiechter Solothurnstrasse 19, 2542 Pieterlen

078 6074980 oder tankzone@bluewin.ch

Das Geoportal des Kantons Bern

Das Geoportal ist die offizielle Publikationsplattform des Kantons Bern für Geoinformationen.

Geoinformationen geben Auskunft über raumbezogene Objekte und Flächen, so etwa über Strassen, Gewässer, landwirtschaftliche Anbauflächen und vieles mehr. Sie bilden eine wichtige Basis für Planungen, Massnahmen und Entscheidungen, sowohl in Verwaltung, Politik, Wirtschaft als auch in Wissenschaft und im Privatbereich.

Die Bedeutung von Geoinformationen hat in unserer Informationsgesellschaft stark zugenommen. Bis Ende des 20. Jahrhunderts waren gedruckte Karten häufig das einzige Medium, um räumliche Objekte zu dokumentieren. Mit den heutigen Informations- und Kommunikationstechnologien sind Geoinformationen praktisch für jedermann und jederzeit nutzbar. Immer mehr Mobiltelefone verfügen über eine integrierte

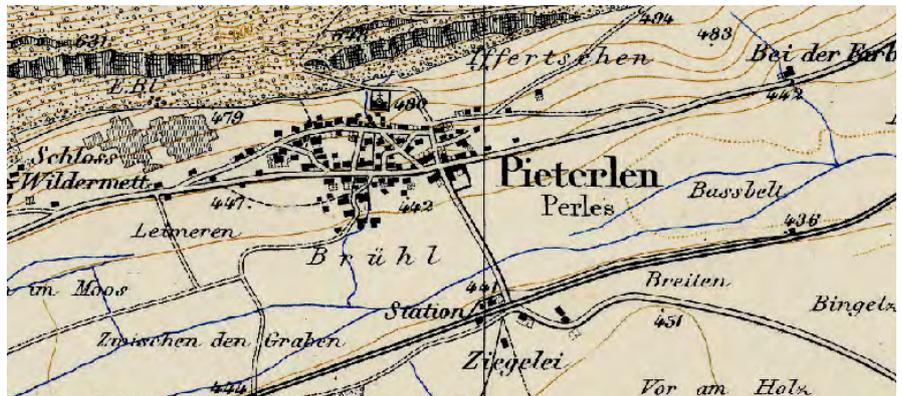
GPS-Funktion und auch in den Autos gehört das Navigationsgeräte schon fast zum Standard. Diese technologische Entwicklung ermöglicht eine grosse Entfaltung und Nutzung von Geoinformationen.

Vor diesem Hintergrund hat der Kanton Bern in den vergangenen Jahren eine leistungsfähige Geoinformationsinfrastruktur aufgebaut. Eine zentrale Kompo-

nente bildet dabei das kantonale Geoportal. Dort stehen der Öffentlichkeit interaktive Karten zu verschiedenen raumbezogenen Fragestellungen der kantonalen Verwaltung zur Verfügung.

ms

Das kantonale Geoportal finden Sie unter www.geo.apps.be.ch



Lassen Sie uns Ihre Gartenträume realisieren!

Ihr Gartenprofi

Mitglied Jardin Suisse

STAUFFERGARTENBAU

Romontweg 6

CH-2542 Pieterlen

T 032 377 20 20

F 032 377 20 26

info@stauffergartenbau.ch

www.stauffergartenbau.ch

Rasenpflege - Mauerbau - Winterschnitt - Holzbau
Neuanlagen - Grabpflege - Natursteinarbeiten - Parkplätze
Naturteiche - Bachläufe - Sitzplätze - Gartenunterhalt

Mir leuchtet ein, dass
Energiesparen wichtig ist.



1to1 energy e-help unterstützt Sie bei der Optimierung Ihres **Energieverbrauchs**. Das praktische Online-Tool und eine umfassende Beratung zeigen Ihnen auf, wie Sie effizienter mit Energie umgehen – sowohl als Hauseigentümer wie auch als Mieter. Jetzt ausprobieren auf www.1to1energy.ch/e-help

1to1 energy heisst der Strom von rund 140 regionalen Energieversorgern in 15 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein.

1to1 energy

www.1to1energy.ch

Energie mit Intelligenz

Elektrizitätsversorgung Pieterlen

bauverwaltung@pieterlen.ch, Tel. 032 376 01 90,
Pikett Energieversorgung Pieterlen Tel. 032 376 01 88



Wir leben Autos.

GARAGE M. JOHNER AG

Hauptstrasse 4
2542 Pieterlen
Tel: 032/377 15 55
www.johner.opel.ch

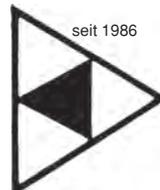


sidler holzbau

zimmerei – innenausbau – cellulosedämmung – renovationen

konsumweg 3 – 2542 pieterlen
tel. 032 / 377 11 38 – fax 032 / 377 18 05
sidler-holzbau@bluewin.ch

**Neuanfertigungen
Reparaturen
Umänderungen
Ankauf von Altgold**



seit 1986

rkunz-goldschmied

eidg. dipl. Goldschmiedemeister HFP
Zeughausweg 1, 2542 Pieterlen
bijouxart@besonet.ch
Tel. 032 377 10 71
Tel. Voranmeldung erwünscht!

Wir gratulieren

... ganz herzlich zum hohen Geburtstag

(Zeitspanne vom 8. September 2017 bis 23. November 2017)

101 Jahre

19.09.1916 Stalder Bertha, Schlössliweg 10

98 Jahre

12.11.1919 Stolz Jda, Schlössliweg 10

19.11.1919 Wirth Helena, Gagglerweg 3

96 Jahre

18.09.1921 Schatz Gertrud, Schlössliweg 10

91 Jahre

10.10.1926 Mössner Gottlob, Schlössliweg 10

04.11.1926 Schneider Narcisse, Moosgasse 18

90 Jahre

23.10.1927 Leuenberger Gertrud, Freidorfweg 6

Die Einwohnergemeinde Pieterlen veröffentlicht gemäss langjähriger Praxis die Geburtsdaten von Einwohnerinnen und Einwohner, die 90 oder älter werden. Betroffene Personen, die keine Veröffentlichung wünschen, wenden sich bitte an die Gemeindeverwaltung (Präsidialabteilung).



- Täglich frisches Obst und Gemüse
- Ofenfrisches Brot
- Grosses Weinsortiment
- Südländische Spezialitäten
- Fest- und Partybelieferung
- Ganzes DENNER-Sortiment
- Kundenparkplätze vor dem Eingang (Gratis)

DENNER SATELLIT

**Wir freuen uns auf Ihren
Besuch.
Familie Avato und das ganze
Team**

Leugengeweg 8
2542 Pieterlen

Tel. +41 32 377 34 10
Fax +41 32 377 34 11
satellit.pieterlen@besonet.ch

Montag/Freitag :
8 :00-12 :15 /
13 :30-19 :00
Samstag :
8 :00-17 :00

Wechseln Sie jetzt zur modernen, digitalen Telefonie der GAG!



Wir sorgen für einen sicheren, problemlosen Anbieterwechsel

- Ihre bisherige Telefonnummer können Sie behalten
- Wir bieten einen modernen, digitalen Telefoniedienst mit vielen Zusatzdiensten
- SwissFlat ab CHF 20.-/Mt. inkl. Gespräche in alle CH Fest- und Mobilnetze
- Im Paket All-in-One mit Internet, Mobil-Telefonie und TV/Radio noch kostengünstiger!

Anrufen, vorbeikommen oder E-Mail schreiben – wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne beim Wechsel zur GAG!

Gemeinschaftsantennen-Anlage Region Grenchen AG
Alpenstrasse 63 · Postfach 460 · 2540 Grenchen
Telefon 032 654 79 19 · Fax 032 654 79 18
gag@gagnet.ch · www.gagnet.ch

GAG
www.gagnet.ch

BÜROBEDARF - BÜROMÖBEL - BÜROMASCHINEN - EDV-ZUBEHÖR

Gut - Besser -  **PAPETERIE
SCHLUP**

Bei der Abgabe dieses Bon's erhalten Sie
auf unserem ganzen Sortiment
10% Rabatt
(exkl. Aktionsangebote)




Ihr starker Partner im Bürobereich

www.papeterieschlup.ch

PAPETERIE SCHLUP AG - SOLOTHURNSTRASSE 15 - 2543 LENGNAU - TEL. 032 653 16 11 - FAX 032 652 02 81

Was Sie als (potentieller) Hundehalter wissen müssen

Der Hund – des Menschen bester Freund

Im Kanton Bern gibt es auf rund eine Million Einwohnerinnen und Einwohner fast 68'000 Hunde. Damit sich das Zusammenleben möglichst angenehm gestaltet, werden diverse Anforderungen an die Hundehalter gestellt. Das kantonale Hundegesetz bildet dafür die gesetzliche Grundlage. Darin sind die allgemeine Prävention, die Pflichten für alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die Massnahmen bei Problemfällen, die Hundetaxe und weitere wichtige Punkte geregelt.

Eine der vielen Pflichten von Hundehaltern ist die Registrierung resp. die Anmeldung ihres Hundes bei der Gemeindeverwaltung. Für jeden Hund der älter als 6 Monate ist (Stichtag 1. August) muss die Hundetaxe bezahlt werden. Diese beträgt in Pieterlen Fr. 100.00 je Hund.

Die entsprechenden Rechnungen werden ca. Mitte August des laufenden Jahres verschickt. Vor dem 1. August werden im Amtsanzeiger Büren zwei Publikationen veröffentlicht, in welchen die Hundehalter aufgefordert werden, ihre Hunde ordnungsgemäss bei der Gemeindeverwaltung zu registrieren.

Wer als taxpflichtige Person vorsätzlich oder fahrlässig bewirkt oder zu bewirken versucht, dass die Erhebung der Hundetaxe zu Unrecht unterbleibt oder die Hundetaxe unrechtmässig rückerstattet oder ungerechtfertigt erlassen wird, kann mit einer Busse bis 5'000 Franken bestraft werden (Art. 16 des kantonalen Hundegesetzes).

Sofern Sie sich neu als Hundehalter/in registrieren lassen möchten,

können Sie das bei uns machen. Wir geben Ihre persönlichen Daten in der Hundedatenbank AMICUS ein. Daraufhin erhalten Sie Ihre persönliche Personen-ID. Diese ID-Nummer geben Sie anschliessend Ihrem Tierarzt, welcher dann den Hund auf Sie registrieren wird. Ihre persönlichen Login-Daten für AMICUS erhalten Sie direkt von der Datenbankverwaltung per Post.

Wenn Sie bereits ein langjähriger Hunderoutinier sind, können Sie Ihre ANIS-Logindaten (alte Datenbank) verwenden, um sich im AMICUS einzuloggen.

Als Hundehalter haben Sie die Pflicht, die folgenden Ereignisse bei AMICUS zu melden:

- Halterwechsel, d.h. Abgabe und Übernahme des Hundes
- Ausfuhr des Hundes ins Ausland
- Tod des Hundes

Die Sachkundenachweise (SKN) für Hundehalter sind aufgrund eines Parlamentsbeschlusses per 1. Januar 2017 auf nationaler Ebene nicht mehr obligatorisch. Da auch im Kanton Bern kein kantonales Kursobligatorium besteht, müssen Hundehalter im Kanton keinen Sachkundenachweis mehr absolvieren.

Damit der verantwortungsvolle und sichere Umgang mit Hunden erlernt werden kann, wird insbesondere Personen, welche erstmals einen Hund haben, wei-



terhin dringend empfohlen, einen Hundekurs zu besuchen.

Weiter müssen die Hundebesitzer Folgendes beachten:

In der Schweiz

- Müssen Hunde mittels Mikrochip eindeutig gekennzeichnet sowie registriert sein
- Müssen Vorfälle mit Hunden oder Hunde mit übermässigem Aggressionsverhalten dem Veterinärdienst gemeldet werden

Im Kanton Bern

- Dürfen Hunde im öffentlichen Raum nicht unbeaufsichtigt laufen gelassen werden
- Müssen Hunde an bestimmten Orten an der Leine geführt werden. Namentlich auf Schulanlagen, öffentlichen Spiel- und Sportplätzen, in öffentlichen

Verkehrsmitteln, an Bahnhöfen und Haltestellen, auf Weiden mit Nutztieren, im Naturschutzgebiet oder an von Gemeinden bezeichneten Orten.

- Ist eine Haftpflichtversicherung für die Risiken der Hundehaltung abzuschliessen
- Dürfen nicht mehr als drei Hunde, die älter als vier Monate sind, gleichzeitig ausgeführt werden
- Müssen Hundehalterinnen und Hundehalter den Hundekot entfernen

Hundehalterinnen und Hundehalter haben vielerlei Pflichten und eine erhebliche Verantwortung gegenüber ihrem Tier, wie auch gegenüber anderen Mitbürgern, welche sich unter Umständen vor frei laufenden Hunden fürchten. Andererseits ist es natürlich auch wichtig, dass die restliche Bevöl-

kerung den Hundehaltern mit Respekt begegnet und das Verständnis aufbringt, dass es auch hier, wie überall, Unterschiede zwischen den Hundebesitzern gibt.

Nur mit gegenseitigem Respekt, kann das Zusammenleben innerhalb der Gemeinde von Mensch und Hund konfliktfrei gestaltet werden.

AMICUS Helpdesk

Tel: 0848 777 100

E-Mail: info@amicus.ch

Login: www.amicus.ch

Amt für Landwirtschaft und Natur

Veterinärdienst

Herrengasse 1

3011 Bern

Tel. 031 633 52 65

E-Mail: info.ved@vol.be.ch

**FEUERWEHR
LEPIME**



HAUPTÜBUNG

Die Bevölkerung von Lengnau, Pieterlen und Meinisberg ist eingeladen zur Hauptübung der Feuerwehr LePiMe

Samstag, 09. September 2017

13.00 – 17.00 Uhr

Feuerwehrmagazin Meinisberg

- **Einsatzübung**
- **Kinderspiele mit Jugendfeuerwehr**
- **Präsentation Einsatzfahrzeuge**
- **Einweihung Atemschutzfahrzeug**



Pilzkontrolle 2017 für die Gemeinden Pieterlen und Lengnau

Die Pilzkontrollen für die Gemeinden Pieterlen und Lengnau finden ab Samstag, 5. August 2017 zu folgenden Zeiten statt:

Mittwoch; 17.00 bis 18.00 Uhr
Samstag; 17.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag; 17.00 bis 18.00 Uhr

Lokal

Militärküche beim Feuerwehrmagazin, im Winkel 6, 2543 Lengnau

Pilzkontrolleure

Keller Rolf und Bisang Kurt
 (Stellvertretung)

(Keine Hauskontrollen neben der ordentlichen Pilzkontrolle)



Die Pilzsammler werden gebeten, die Pilze sauber geputzt aber noch ungerüstet zur Kontrolle zu bringen.

Wichtig: Seit Juli 2012 können im Kanton Bern Pilze ohne Einschränkung durch Schontage gesammelt werden. Bisher war das Sammeln

von Pilzen im Kanton Bern während der ersten sieben Tage jedes Monats verboten. Diese Einschränkung wurde per 01.07.2012 aufgehoben. Pilze können künftig ohne zeitliche Einschränkung gesammelt werden. Diese Änderung stützt sich auf neuere wissenschaftliche Erkenntnisse, wonach Schontage keine Auswirkung auf die Artenvielfalt der Pilze haben. Keine Änderung erfolgt bei der bewährten Mengenbeschränkung: Pro Tag und Person dürfen auch weiterhin nicht mehr als 2 kg Pilze gesammelt werden.

(Naturschutzverordnung des Kantons Bern, Art. 23)

Mähen Sie Ihren Rasen immer noch selber? **AUTOMOWER Centre Seeland**



Husqvarna

GROGG

Husqvarna

R. Grogg AG - 2553 Safnern - www.grogg-ag.ch

032 356 03 56

1951011

Der Dorfplatz in der Hosentasche

Kürzlich ist das Pilotprojekt «My Local Services» der Schweizerischen Post gestartet. Pieterlen gehört zu den ersten Gemeinden, in denen die innovative Dienstleistung getestet wird. «My Local Services» ist eine App für das Smartphone, die wie ein virtueller Dorfplatz funktioniert.

Was bieten die Gemeinde, die Post und das lokale Gewerbe, was läuft im Quartier, wann ist die nächste Papiersammlung, wann ist Wochenmarkt, welche Veranstaltungen aus Kultur, Sport und Politik finden in der Umgebung statt? Selten findet man all diese Infos an einem Ort. Oft muss man verschiedene Quellen nutzen, um einen Überblick über das Lokalgeschehen zu erhalten. Seit dem 20. Juni 2017 läuft in mehreren Gemeinden der Region Biel – darunter auch Pieterlen – das Pilotprojekt «My Local Services», das

all diese Informationen in einer einzigen App zusammenfasst. Die App ermöglicht es Einwohnerinnen und Einwohnern angeschlossener Gemeinden, alle nützlichen Informationen rund um ihre Gemeinde zu finden. Hierzu gehören Dienstleistungen der Gemeinde wie der Kauf einer Parkkarte, der Bezug einer Wohnsitzbescheinigung oder ein Abfuhrkalender.

Gleichzeitig ist «My Local Services» aber auch ein Dorfplatz, über den man Produkte des lokalen Gewerbes oder Dienstleistun-

gen kaufen kann. Dazu gehören Produkte von Kleinunternehmen wie zum Beispiel die Hauslieferungen eines Gemüsekorbs vom lokalen Bauernhof, Angebote der Post sowie Informationen zu Veranstaltungen oder zur häuslichen Betreuung (Krankenpflege, Spitex).

Mehrsprachigkeit wird grossgeschrieben

Neben Pieterlen nehmen auch die Gemeinden Biel, Nidau und Leubringen/Maggingen am Pilotversuch teil. Die App wird während der Pilotphase auf Herz und



Nieren geprüft und anhand der Erfahrungen der teilnehmenden Gemeinden, Gewerbetreibenden und der Bevölkerung weiterentwickelt. Danach soll sie schrittweise in weiteren Regionen eingeführt werden. «Die Testgemeinden haben wir aufgrund der Zweisprachigkeit ausgewählt», erklärt Projektleiter Alexander Sollberger. «Die unterschiedliche Grösse dieser Ortschaften ist ebenfalls ein Vorteil.»

Digitaler Absatzkanal für lokales Gewerbe

Besitzer eines Geschäfts oder Dorfladens sowie Landwirte mit Produkten direkt vom Bauernhof erhalten mit «My Local Services» einen neuen Kundenkanal. Sie können ihre Produkte dem regionalen Publikum einfach zugänglich machen und erhalten zusätzlich einen eigenen Onlineshop, den man bequem in die eigene Website integrieren kann.

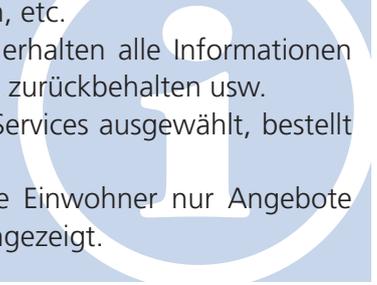
Falls Sie selbst Ihre Produkte oder Dienstleistungen über «My Local Services» online anbieten möchten, nehmen Sie Kontakt mit Projektleiter Alexander Sollberger (alexander.sollberger@post.ch) auf. Fragen betreffend die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung können an die Präsidiabteilung gerichtet werden.

Die App lässt sich ab sofort gratis im App Store oder im Google Play Store herunterladen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mylocalservices.ch oder

www.post.ch/mylocalservices. Feedback und Verbesserungsvorschläge können über mylocalservices@post.ch eingereicht werden.

Anwendungsbeispiele:

- Mit der Kalenderfunktion können wichtige Daten wie Abstimmungen und Wahlen sowie auch wiederkehrende Termine wie die Papiersammlung angezeigt werden.
- Ortsansässigen Firmen wird ein neuer Absatzkanal geboten. Beispiele: Geschenkkörbe vom Bauernhof, Sträusse aus dem Blumenladen, Leistungen für ältere Menschen, etc.
- Die Einwohnerinnen und Einwohner erhalten alle Informationen an einem Ort. Beispiele: PickPost, Post zurückbehalten usw.
- Mit der App können Angebote und Services ausgewählt, bestellt und bezahlt werden.
- Dank Standortermittlung erhalten die Einwohner nur Angebote aus ihrer unmittelbaren Umgebung angezeigt.



E-Rechnung

Volle Kontrolle.

Rechnungen im E-Banking empfangen und mit wenigen Mausklicks prüfen und bezahlen.

www.e-rechnung.ch

Jetzt für die E-Rechnung anmelden und **monatlich CHF 1000.-** gewinnen!



kyBoot
walk-on-air

Wieder einen Schritt voraus!

renfer drogerie
Lengnau 032 652 42 12

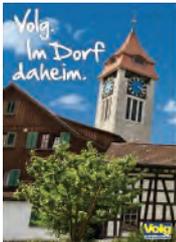


Neu: Lengnau, Pieterlen und Umgebung
Hauslieferung am Dienstag und Freitag

pbk Treuhand

*Treuhand
Personal
Steuern
MWST
Immobilien
Versicherungen
Vorsorge*

pbk Treuhand und Controlling AG
Kürzeweg 25 - 2542 Pieterlen
Tel 032.626.30.62 - www.pbk-treuhand.ch



Volg Pieterlen

Unsere Öffnungszeiten

Mo – Fr 06.00 – 20.00 Uhr

Sa 06.00 – 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
frisch und fründlich, Ihr Volg – Team Pieterlen

Fux Bestattungen

mit eidg. Fachausweis

Therese & Silvio Fux-Zuber

Fux Bestattungen GmbH
Bifangmattenweg 2
2542 Pieterlen

Tel 032 377 39 55
Fax 032 377 11 55
Nat 079 631 57 55

www.fux-bestattungen.ch

kontakt@fux-bestattungen.ch



SAMUEL-STALDER-AG

**Neubau
Umbau und Renovationen
Wand- und Bodenplatten
Cheminéebau
Fassadenisolationen**

Bauunternehmung
2542 Pieterlen
Bürenstrasse 7

Tel. 032 377 38 57
Fax 032 377 34 47
Natel 079 434 17 37

**möbel küchen fenster innen-
ausbau umbau trennwände
bodenbeläge reparaturen**

**SCHREINEREI
KURT FLURY**

Bahnhofstrasse 8
2542 Pieterlen

info@schreinerei-flury.ch
www.schreinereiflury.ch

Tel. 032 377 18 08
Natel 079 688 21 42
Fax 032 377 22 21

Neue Mitarbeitende der Einwohnergemeinde Pieterlen – Herzlich willkommen


Name, Vorname

Amoako Edith

Funktion

Hauswirtschaftspraktikerin (Nischenarbeitsplatz)

Anstellung ab

1. August 2017

Beschäftigungsgrad

100%

Wohnort

Biel

Beruflicher Werdegang

2 jährige Ausbildung zur Praktikerin PrA Hauswirtschaft in der Hohenlinden in Solothurn

Hobbys / Interessen

Singen, Tanzen, Babysitten, Zeichnen


Name, Vorname

Beck Jenny

Funktion

Koch Tagesschule

Anstellung ab

1. August 2017

Beschäftigungsgrad

50%

Wohnort

Pieterlen

Beruflicher Werdegang

1994 – 97 Kochlehre in Leukerbad

1997 – 99 Koch im Hotel Bristol in Leukerbad

bis August 2008 als Koch gearbeitet (Kongresshaus, COOP, Scintilla, Migros und Manor)

ab August 2008 Tagesmutter

Hobbys / Interessen

Familie, Skifahren und Curling, Camping



Name, Vorname

Fischer Mike

Funktion

Mitarbeiter Werkhof (Nischenarbeitsplatz)

Anstellung ab

1. Februar 2017

Beschäftigungsgrad

100%

Wohnort

Pieterlen

Beruflicher Werdegang

Praktiker PrA Betriebsunterhalt

Hobbys / Interessen

Singen und Gitarre spielen



Name, Vorname

Kappeler Markus

Funktion

Stellvertreter Leiter Werkhof

Anstellung ab

1. Mai 2017

Beschäftigungsgrad

100%

Wohnort

Bettlach

Beruflicher Werdegang

Ich bin gelernter Forstwart und Straussenbauer und habe jahrelange Berufserfahrung, welche ich nun als Stellvertreter Leiter Werkhof optimal einbringen kann.

Hobbys / Interessen

Ich bin glücklich verheiratet mit meiner Frau Claudia, habe drei tolle Stieftöchter und 2 wunderbare Enkelkinder. In meiner Freizeit gehe ich gerne Bogenschiessen, fischen und verbringe allgemein gerne Zeit in der Natur. Ich freue mich in Zukunft für die Gemeinde Pieterlen tätig zu sein.

KÜFFER
SCHREINEREI

MODERN

Beundenweg 4 | 2542 Pieterlen | T 032 377 22 55 | schreinerei-kueffer.ch

**Name, Vorname**

Marfurt Danja

Funktion

Stellvertreterin Leiter Präsidiales

Anstellung ab

1. Oktober 2016

Beschäftigungsgrad

100%

Wohnort

Biel

Beruflicher Werdegang

2002 – 2005 Kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung Brügg

2005 – 2007 Sachbearbeiterin bei der Gemeindeverwaltung Brügg

2007 – 2013 Sachbearbeiterin bei der Gemeindeverwaltung Lengnau, sowie Ausbildung zur bernisch diplomierten Gemeindeschreiberin

2013 – 2016 Stellvertreterin des Gemeindeverwalters bei der Gemeindeverwaltung Meikirch.

Ab 1. Oktober 2016 Stellvertreterin Leiter Präsidiales in Pieterlen

(aus gesundheitlichen Gründen bis Februar 2017 abwesend; seither schrittweiser Wiedereinstieg)

Hobbys / Interessen

Sport allgemein, Tanzen, Kochen, Reisen, Freunde, Musik, Konzerte, kreativ sein

**Name, Vorname**

Pfäffli Mirjam

Funktion

Sozialarbeiterin

Anstellung ab

14. August 2017

Beschäftigungsgrad

80%

Wohnort

Biel

Beruflicher Werdegang

Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau bei der Stadtverwaltung Nidau arbeitete ich für rund 3 Jahre als Sachbearbeiterin auf den Sozialdiensten Nidau. Danach wechselte ich in die Stiftung Battenberg Biel, wo ich zuerst im kaufmännischen Bereich, Abklärungen, Erstausbildungen und Umschulungen von der IV durchführte und später berufsbegleitend die Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten besuchte. Während der Ausbildungszeit und danach arbeitete ich im Wohnbereich und als Integrationsberaterin. Mein Wunsch wieder auf einem öffentlichen Sozialdienst zu arbeiten, führte mich nach rund 7 Jahren nach Zollikofen. Zwei Jahre arbeitete ich dort im Bereich Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz und bildete auch eine Praktikantin aus.

Hobbys / Interessen

Draussen sein, Joggen und Velofahren, im Sommer den Bielersee geniessen, Jungscharleiterin, Backen, Lesen, Reisen.



Vorname, Name

Sumanga Maria Christelle

Funktion

Fachfrau Betreuung Kind

Anstellung ab

1. August 2017

Beschäftigungsgrad

100%

Wohnort

Pieterlen

Beruflicher Werdegang

Ich habe 2 Jahr die Praktika an der Kita Luna gemacht und anschliessend die Lehre erfolgreich absolviert.

Hobbys / Interessen

Ich bewege mich gerne, in dem ich tanze (Bauchtanzen), oft in der Natur laufen, Jogging oder wandere. Ich lerne gerne neue Kulturen kennen und würde auch dort hin Reisen.

JOST GARAGE GmbH
Bielstrasse 12
2542 Pieterlen
info@garagejost.ch
Telefon 032 377 17 37
www.garagejost.ch

40 Jahre 1971-2011

Die kompakte Nr. 1
SUZUKI Way of Life!

Electro-Friedli
GRENCHEN • PIETERLEN • OBERWIL
Tel. 032 377 32 32 • Fax 032 377 12 36 • info@electro-friedli.ch • www.electro-friedli.ch

Poststelle Pieterlen

Der Alltag und die Gewohnheiten unserer Gesellschaft haben sich in den letzten Jahren spürbar verändert. Die digitalen Kommunikationswege und Informationsportale sind in hohem Masse verbreitet und dementsprechend beliebt geworden. Diverse Aufgaben werden heutzutage bereits online abgewickelt. Damit die Post ihre Arbeiten auch weiterhin in der erwarteten Qualität ausführen kann, muss sie ihre Angebote entsprechend erweitern, umgestalten und anpassen, damit sie dieser Entwicklung gerecht werden kann.

Dies beinhaltet leider auch die Schliessung von rund 500 – 600 Poststellen, welche dann durch alternative Zugangsmöglichkeiten ersetzt werden sollen.

Aufgrund dieser Erkenntnisse hat der Gemeinderat Pieterlen frühzeitig mit der Post Kontakt aufgenommen, um die Zukunft unserer Poststelle zu klären. Aus den Gesprächen ging hervor, dass die Poststelle bis zum Jahr 2020 bestehen bleibt. Zur Weiterführung der Filiale Pieterlen nach 2020 können heute noch keine konkreten Aussagen gemacht werden.

Uns ist es ein grosses Anliegen, dass unsere Poststelle auch längerfristig erhalten bleibt. Darauf hat jedoch auch unser persönliches Kundenverhalten gegenüber der Post einen grossen Einfluss. Wir möchten Sie deshalb gerne motivieren, die vielseitigen Angebote der Post Pieterlen zu nutzen.

Die Post bietet unter anderem die folgenden Dienstleistungen an:

- Zahlungsabwicklungen
- Kontoeröffnungen und Kontoverwaltungen
- Bestellung von Strafregisterauszügen
- Paketversand
- Versand der sämtlichen Briefpost
- Zurückbehalten von Post (Ferienabwesenheiten o.ä.)
- Verkauf von Gutscheinen und diversen Geschenkartikeln
- Verkauf von Autovignetten
- Verkauf von Lotterieartikeln
- Verkauf von Telekommunikation
- Verkauf von Abfall-Gebührenmarken

Die Gemeinde wird zu gegebener Zeit erneut das Gespräch mit der Post suchen, damit wir frühzeitig über die weitere Zukunft der Poststelle Pieterlen informiert sind.

Öffnungszeiten Poststelle Pieterlen:

Montag bis Freitag:
08.00 – 12.00 Uhr /
14.00 – 18.00 Uhr

Samstag
08.30 – 11.30 Uhr



Holz-Atelier

Schreinerei und Baumontage



Ich empfehle mich für:
**Renovationen, Umbauten,
allgemeine Schreinerarbeiten,
Glaserei-Reparaturen**

Andreas Weber

Fluhweg 10, 2542 Pieterlen
Telefon 032 377 41 07, Mobile 079 513 45 07
holz-atelierweber@bluewin.ch

ischer ag

schlosserei sanitär heizung planung

Hauptstrasse 5a

2542 Pieterlen

ischerag@besonet.ch

Tel. 032 377 12 77

Fax 032 377 36 56

Nat. 079 432 09 67

**Hier könnte
IHR
Inserat stehen**



BAUBERATUNG

BERNHARD ISELI & BEAT VON LERBER

BERNHARD ISELI

LIEGENSCHAFTSBEWERTUNG

VERMITTLUNG & VERKAUF

TEL. 032 377 27 78 / 076 531 81 96

E-MAIL BERNHARDISELI@HOTMAIL.COM

**«Für Sie und Ihre Anliegen
nehmen wir uns gerne Zeit»**



B E K B

B C B E

Jakobskreuzkraut

An der letzten Gemeindeversammlung verwies ein Bürger auf den letzten Beitrag in der Pieterlen Post zu den Neophyten (invasive gebietsfremde Pflanzen) und machte auf die Gefahr des Jakobskreuzkrauts aufmerksam. Beim Jakobskreuzkraut handelt es sich um eine weitere problematische Pflanze, welche insbesondere für Rinder und Pferde giftig ist.

Durch extensivere Landnutzung sowie durch Rationalisierungs- und Ökologisierungsmassnahmen im Strassen- und Bahnunterhaltungsdienst können spätblühende Arten wie das Jakobskreuzkraut ungehindert versamen. Sie breiten sich so auch in landwirtschaftlich genutzten Flächen aus.

Gefahr für Gesundheit des Viehs – selbst im Heu

Das schöne gelbe Kraut blüht von Mitte Juni bis August. Was den Augen Freude beschert, bereitet der Landwirtschaft Sorgen. Die Pflanze ist giftig, verursacht vor allem bei Rindern und Pferden Magen- und Darmbeschwerden, Krämpfe, Verwerfen und Leberschädigung. Im Extremfall kann das Jakobskreuzkraut bei Rindern und Pferden zum Tod führen.

Das Jakobskreuzkraut ist eine zweijährige oder ausdauernde Pflanze: Im ersten Jahr werden die Rosetten gebildet und im zweiten Jahr die Blütenstände.

Als «Strassenwanderer» kann sich die Pflanze überall installieren, wo lockere und lückenhafte Bestände vorkommen. Das Besondere beim Jakobskreuzkraut ist, dass die Giftstoffe (so genannte Alkaloide) weder im Heu noch in der Silage verloren gehen. Vergiftungen



Foto: LANAT, Fachstelle Pflanzenschutz BE

können deshalb auch während der Winterfütterung des Viehs auftreten: Enthält das Heu z.B. 1 Prozent Jakobskreuzkraut, ist bei einem 650 Kilogramm schweren Rind die tödliche Dosis innerhalb von 3 Monaten erreicht. Die Giftstoffe werden zudem nicht ausgeschieden und sammeln sich in der Leber des Tieres an.

Pflanzen schneiden und vernichten – am besten im Frühjahr

Grundsätzlich ist das Absamen und damit die Verbreitung so weit als möglich zu stoppen. In den Monaten Juni bis August sind entlang von Wegrändern und auf den Weiden die Pflanzen von der Blüte zu schneiden und zu vernichten. Die Pflanzen müssen im Kehrlicht entsorgt werden. Wenn

man sie liegen lässt, können die Samen nachreifen.

Chemisch ist das Jakobskreuzkraut im Rosettenstadium mit einem gräserschonenden Herbizid (2,4-D, MCPP, Metsulfuron (Ally Tabs)) bekämpfbar. Die Bekämpfung des Jakobskreuzkrauts ist im Frühjahr am erfolgreichsten, wenn sich die Pflanzen im Wachstum befinden.

*Quelle:
Kantonales Amt für
Landwirtschaft und Natur,
Pflanzenschutz*



WIE ENTSORGE ICH GRÜNABFÄLLE?



VERWENDEN SIE EINEN KOMPOSTIERBAREN GRÜNABFALLBEUTEL!

Dadurch vermeiden Sie Wasser- und Stromverschwendung. Rohstoffe werden nicht unnötig verbraucht.

Grünabfallbeutel erkennen Sie an diesen zwei Logos:



- Grüner Gitterdruck
- Die kompostierbaren Beutel, welche im Grossdetailhandel erhältlich sind, werden ausschliesslich aus pflanzlichen Stoffen hergestellt.

AUCH OHNE SACK IN DEN CONTAINER!

Die Grünabfälle auf der Rückseite können auch direkt in den dafür vorgesehenen Container entsorgt werden.



KEINE PLASTIKBEUTEL!

Die Verwendung von Plastikbeuteln zum Entsorgen von Grünabfällen ist verboten. Der Plastik wird aus Erdöl hergestellt und verschmutzt die erzeugte Komposterde.

WAS GEHÖRT IN DIE GRÜNABFALLSAMMLUNG? →

*Restaurant Pizzeria
La Perla*

*Tiziano Dugato
Geöffnet Mo - Sa 09.00 - 23.00*

*Hauptstrasse 11
2542 Pieterlen
032 377 15 15
info@ristorante-laperla.ch*

Ihre GENO Apotheke in Lengnau



Unsere Öffnungszeiten (keine Betriebsferien)

Montag bis Freitag 08.00 - 12.15 und 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag 08.00 - 15.00 Uhr

Parkplätze vor dem Haus / Gratis Hauslieferdienst bei Notfällen



**GENO-Apotheken
Biel-Bienne
Lengnau**

**Tel. 032 652 44 13
lengnau@geno.ch
www.geno.ch**

*Seit 1996
für Sie da!*

Pulfer Versicherungstreuhand AG

- Assekuranzbroker
- Vorsorgeberatung
- Finanzplanung
- Risikomanagement

Für KMU- und Privatkunden
Unabhängig | Neutral | Objektiv

Postfach 326 | Fabrikstrasse 7
CH-2543 Lengnau
Tel. 032 653 94 00
E-Mail info@pulfer-ag.ch
www.pulfer-ag.ch

coiffeur debbie

damen & herren & kinder

deborah kaufmann
hauptstrasse 5
2542 pieterlen
032 377 22 87

Presscontainer für Karton und Papier

Abfall ist ein nicht unbedeutendes Wirtschaftsgut. Mit guten Kenntnissen und konsequentem Trennen lassen sich für jeden Einzelnen von uns Kosten sparen und wichtige Rohstoffe für die weitere Verwendung zurückgewinnen.

Mit dem aktuellen Recyclingkalender ist die Kehrichtentsorgung, Sperrgut und Grüngut mit den wöchentlichen Abfuhrtagen Montag (Grüngut) und Dienstag (Kehricht / Sperrgut) gut abgedeckt.

Für das Altpapier und Karton wird der Bevölkerung von Pieterlen ab sofort eine neue Dienstleistung angeboten.

Beim Werkhof steht nun ein Presscontainer bereit. Zu untenstehenden Öffnungszeiten kann Altpapier und Karton aus dem

Privathaushalt kostenlos abgegeben werden.

Karton wird nur lose angenommen. Das Altpapier kann lose oder gebündelt abgegeben werden.

Die Altpapiersammlungen durch die Schule Pieterlen werden wie gewohnt gemäss Recyclingkalender weitergeführt.

Öffnungszeiten Presscontainer:

März bis Oktober

- Jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr
- Immer der 3. Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr

November bis Februar

- Immer der 3. Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr

Das deponieren von Karton und Altpapier ausserhalb der Öffnungszeit ist nicht möglich.

Bei Fragen zur Abfallentsorgung wenden Sie sich an die Bauabteilung bau@pieterlen.ch oder 032 376 01 90.



Auf einen Blick

- Der Lehrplan 21 beschreibt wie jeder bisherige Lehrplan den **Auftrag der Gesellschaft an die Schule**. Er hält fest, was die Volksschule der nächsten Generation an **Allgemeinbildung** vermitteln soll.
- Der Lehrplan 21 dient den Lehrerinnen und Lehrern als **Kompass**, der sie bei der Planung des Unterrichts unterstützt.
- Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweiz werden die **21** deutsch- und mehrsprachigen **Kantone den gleichen Lehrplan** haben.
- Der Lehrplan 21 **stimmt die Inhalte der Volksschule aufeinander ab**. Er verändert die Schule jedoch nicht grundsätzlich.
- Im Kanton Bern bleiben die **Inhalte und Fächer im Wesentlichen gleich**. Neu ist der Lehrplan stärker darauf ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur **Wissen erwerben**, sondern dieses auch **anwenden können (Kompetenzorientierung)**.
- Der Lehrplan 21 nimmt die gesellschaftliche Entwicklung auf: **Medien und Informatik, Mathematik und Deutsch** erhalten **mehr Lektionen** als bisher.

Die Einführung



Die Schulen haben genügend Zeit, um den Lehrplan 21 einzuführen.

Im Kanton Bern tritt der Lehrplan 21 ab 1. August 2018 für den Kindergarten und das 1. bis 7. Schuljahr in Kraft. Ein Jahr später gilt er auch für das 8. Schuljahr und ab 1. August 2020 für das 9. Schuljahr.

Die Schulen und Lehrpersonen erhalten genügend Zeit für eine sorgfältige Einführung. Ende Juli 2022 ist die Einführung des Lehrplans abgeschlossen. Ab dann soll der gesamte Unterricht auf den Lehrplan 21 ausgerichtet sein.

Für die Schulen steht die Unterrichtsentwicklung im Zentrum. Die Lehrerinnen und Lehrer planen Umsetzungsmöglichkeiten und entwickeln gemeinsam ihren Unterricht weiter. Sie achten insbesondere darauf, dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige Gelegenheiten haben, das erworbene Wissen auch anzuwenden. Dabei werden sie von der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) unterstützt.

Lehrplan 21

für die Volksschule des Kantons Bern

Die Kompetenzorientierung



Wissen ist die Grundlage für jede Kompetenz.

Der aktuelle Lehrplan im Kanton Bern gilt seit 1995 (Lehrplan 95). Er beschreibt die **Lernziele**. Der Lehrplan 21 baut darauf auf und definiert **Kompetenzziele**. Diese beschreiben, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Volksschulzeit wissen und können sollen. Ziel ist: Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr Wissen altersgemäss anwenden können und möglichst optimal auf ihre weiterführenden Ausbildungen vorbereitet werden.

Im kompetenzorientierten Unterricht stehen **reichhaltige Aufgaben** im Zentrum. Durch ihre Bearbeitung werden **verschiedene Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler **gefördert**.

Die Stufen und die Fächer



Bei den Fächern bleibt fast alles beim Alten.

Der Lehrplan 21 ist in drei Stufen, sogenannte Zyklen, aufgeteilt: Kindergarten bis 2. Klasse, 3. bis 6. Klasse, 7. bis 9. Klasse.

Die Schülerinnen und Schüler werden in folgenden Fächern unterrichtet:

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| → Deutsch | → Gestalten (Bildnerisches Gestalten, Textiles und Technisches Gestalten) |
| → Französisch | → Musik |
| → Englisch | → Bewegung und Sport |
| → Mathematik | → Medien und Informatik |
| → Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) | |

Am bisherigen **Fremdsprachenunterricht** ändert sich nichts: **Französisch** wird **ab der 3. Klasse, Englisch ab der 5. Klasse** unterrichtet. Diese Praxis gilt im Kanton Bern seit 2011.

Der Lehrplan 21 bezeichnet zudem **fächerübergreifende Themen** wie Berufliche Orientierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese Themen werden in verschiedenen Fächern behandelt.

Die Lektionentafel

5

Mehr Lektionen – weniger Hausaufgaben

Der Lehrplan 21 stärkt im Kanton Bern die Fächer **Deutsch** und **Mathematik**. Diese Fächer hatten bisher im Vergleich mit den anderen Kantonen zu wenige Lektionen.

Auch die Themen **Medien und Informatik** werden gestärkt. Dafür sind im 5. und 6. sowie im 7. und 9. Schuljahr je eine Lektion wöchentlich vorgesehen.

Im 8. und 9. Schuljahr sieht die Lektionentafel neu mindestens drei Lektionen für die **individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE)** in Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen vor. Diese Lektionen können für die gezielte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf ihre weiteren Ausbildungen (Berufslehre, Berufsmaturität, Gymnasium, andere schulische Ausbildungen) eingesetzt werden.

Als Folge der höheren Lektionenzahl werden die **Hausaufgaben reduziert**. Maximal pro Woche:

- 30 Minuten für Kindergarten bis 2. Klasse
- 45 Minuten für die 3. bis 6. Klasse
- 90 Minuten für die 7. bis 9. Klasse

Die Beurteilung

6

Weniger Beurteilungsberichte – das Standortgespräch mit den Eltern wird noch wichtiger.

Die Leistungen der Kinder und Jugendlichen werden weiterhin mit **Noten** beurteilt.

Eine wichtige Bedeutung hat auch künftig das **Standortgespräch mit den Eltern**. Die Lehrerinnen und Lehrer führen auch mit dem Lehrplan 21 jährlich ein Standortgespräch durch. Neu können die wichtigsten Absprachen in einem **Kurzprotokoll** festgehalten werden.

Der heutige **Beurteilungsbericht** wird vereinfacht. Neu gibt es den ersten Beurteilungsbericht am Ende des 2. Schuljahres, dann jeweils am Ende des 4., 5. und 6. Schuljahres. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (7. bis 9. Schuljahr) erhalten neu **jährliche Beurteilungsberichte** statt halbjährliche. Der Übertritt in ein anderes Niveau ist weiterhin während des Schuljahres möglich.

Lehrplan 21

für die Volksschule des Kanton Bern

Die Übertrittsverfahren

7

Bei den Übertrittsverfahren bleibt alles gleich.

Das **Übertrittsverfahren** von der **Primarstufe in die Sekundarstufe I** bleibt gleich. Entscheidend bleiben die Fächer **Deutsch, Französisch und Mathematik** und die überfachlichen Kompetenzen.

Beim **Eintritt ins Gymnasium** ab der 8. oder 9. Klasse bleibt ebenfalls alles gleich. Massgebend sind weiterhin die Fächer **Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)**. Es gibt wie bisher ein Empfehlungsverfahren, bei dem die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen berücksichtigt werden.

Neu erhalten die Schülerinnen und Schüler Ende des 7., 8. und 9. Schuljahres zusätzlich zu den Beurteilungsberichten ein **Portfolio zu ihren überfachlichen Kompetenzen**. Dort wird unter anderem ausgewiesen, wie selbstständig und zuverlässig sie sind und wie gut sie im Team arbeiten können.

Damit erhalten die Lehrbetriebe oder weiterführenden Schulen einen Einblick in diese wichtigen Kompetenzen der Jugendlichen.

Die Lehrmittel

8

Es braucht nur wenige neue Lehrmittel.

Die meisten Lehrmittel können auch mit dem Lehrplan 21 eingesetzt werden. Insbesondere in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch sind die heutigen Lehrmittel bereits auf den kompetenzorientierten Unterricht ausgerichtet.

Ein **Obligatorium** für bestimmte Lehrmittel gibt es weiterhin nur in **Mathematik** und bei den **Fremdsprachen**.

Im Mathematikunterricht arbeiten alle Schulen im Kanton Bern mit dem

- **Schweizer Zahlenbuch** für die Primarstufe
- **mathbuch** für die Sekundarstufe I

Im Fach Französisch sind dies:

- **Mille feuilles** (3.–6. Schuljahr)
- **Clin d'œil** (7.–9. Schuljahr)

Im Fach Englisch arbeiten die Schulen mit

- **New World** (5.–9. Schuljahr)

In den übrigen Fächern erhalten die Schulen Empfehlungen und entscheiden selber, welche Lehrmittel sie anschaffen wollen.

Vorstellung neue Lehrpersonen



Vorname / Name: Nico Ribi

Funktion: Lehrkraft für Technisches Gestalten

Wohnort: Aarberg

Meine Stärke: Ich bin eine empathische und geduldige Person. Während dem Unterricht habe immer ein offenes Ohr für neue Ideen und Lösungen. Da dürfen gerne auch unkonventionelle Vorschläge gemacht werden.

Kurzer Werdegang: Nach meiner abgeschlossenen Lehre als Möbelschreiner habe ich die Berufsmaturität erfolgreich abgeschlossen. Danach arbeitete ich zwei Jahre auf dem Beruf, bevor ich im nächsten Jahr die meisten Tage meines Zivildienstes leisten konnte.

Während dem Zivildienst habe ich mich dafür entschieden, die Ausbildung zum Fachlehrer für das Technische und Textile Gestalten an der PH Bern anzutreten. Nach drei Jahren Ausbildung stehe ich nun unmittelbar vor meiner Diplomierung und freue mich auf den bevorstehenden Stellenantritt an dem OSZ Pieterlen.

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Fliegen

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Kaffee

Mein Lebensmotto: «Life is like riding a bicycle. To keep your balance you must keep moving.» Albert Einstein.

Lieblingsfarbe: Grün

Dieses Gesetz sollte es geben: Trage Sorge zu deinen Mitmenschen und zu deiner Umwelt.

Wofür spare ich: Für ein Fahrrad, mit dem ich die Welt erkunden kann.

Der perfekte Samstagabend: Ein lauer Sommerabend mit Freunden, See und schöner Glut in der Feuerstelle.

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: In den Bergen oder am Meer.

Schuhgrösse: 43

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Fidgetspinner gegen die Langeweile. Oder doch lieber ein Feuerstein?

Lieblingsgetränk gegen den Durst: Kühles Wasser mit einem Schuss Zitronensaft.



Vorname / Name: Andrijana Damjanovic

Funktion: Lehrkraft für Musik

Wohnort: Bern

Meine Stärke: Grosses Herz.

Kurzer Werdegang: Kauffrau, Berufsmaturität, Hochschule der Künste Bern

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Fliegen

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Kaffee

Mein Lebensmotto: Du bist gut so wie du bist.

Lieblingsfarbe: Beige

Der perfekte Samstagabend: Tanzen zu Balkan Beats

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: Serbien

Schuhgrösse: 40

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Violine

Lieblingsgetränk gegen den Durst: Wasser



Vorname / Name: Lisa Dürrenmatt
Funktion: Klassenlehrkraft 1./2. Klasse
Wohnort: Hubersdorf SO
Meine Stärke: Zuverlässigkeit
Kurzer Werdegang: nach der obligatorischen Schulzeit Besuch der Fachmittelschule und Fachmatur, anschliessend 3-jähriges Studium an der PH Solothurn
Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Gedanken lesen
Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Müesli
Mein Lebensmotto: Träume nicht den Leben, lebe deinen Traum
Lieblingsfarbe: mir gefallen alle Farben
Dieses Gesetz sollte es geben: Gerechtigkeit für alle
Wofür spare ich: ein Auto
Der perfekte Samstagabend: gemütlich mit Freunden und Familie
Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: Italien
Schuhgrösse: 41/42
Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Zahnbürste und Feuerzeug
Lieblingsgetränk gegen den Durst: Wasser



Vorname / Name: Melissa Roesti
Funktion: Klassenlehrkraft 7. Real
Wohnort: Oekingen
Meine Stärke: Lebensfreude
Kurzer Werdegang: 1988 in Biel geboren, Primar- und Sekundarschule Nidau, 2004 – 2008 Gymnasium in Bern, 2010 – 2016 Pädagogische Hochschule Bern, 2016/2017 Weltreise, im Sommer 2017 erste Anstellung als Klassenlehrerin 7. Real in Pieterlen
Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Gedankenlesen – besonders von den Schülerinnen und Schülern
Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: kalte «Schoggimilch»
Mein Lebensmotto: willst du glücklich sein im Leben, trage zu anderer Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück
Lieblingsfarbe: blau
Dieses Gesetz sollte es geben: gratis Schulbildung weltweit für alle
Wofür spare ich: schöne Ferien
Der perfekte Samstagabend: leckeres Essen mit Freunden und Familie
Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: Mexiko
Schuhgrösse: 39
Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Klavier
Lieblingsgetränk gegen den Durst: kaltes Wasser

Vorstellung neue Lehrpersonen



Vorname / Name: Olivia Kobel

Funktion: Lehrkraft für Sport

Wohnort: Lengnau

Meine Stärke: Multitasking (das lernt man als Zwillingmami)

Kurzer Werdegang: Kaufmännische Ausbildung mit Berufsmatura, Sportlehrerausbildung in Magglingen, Primarlehrerausbildung an der PH Nordwestschweiz. Seit 2016 Mutter von Zwillingmädchen.

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: fliegen zu können

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: kalte Ovo

Mein Lebensmotto: «Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel anders setzen.» (Aristoteles)

Lieblingsfarbe: türkis

Wofür spare ich: Haus mit Garten, Ferien mit meiner Familie

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: an windigen Orten

Schuhgrösse: 36

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Kitesurfausrüstung

Lieblingsgetränk gegen den Durst: Rivella grün



Vorname / Name: Michèle Greder

Funktion: Klassenlehrkraft 7. Real

Wohnort: Bellach

Meine Stärke: Humorvoll

Kurzer Werdegang: Bezirksschule - KV - FMS - PH Bern - Schule Pieterlen

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: singen können

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Kaffee

Mein Lebensmotto: «Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.» (Pearl S. Buck)

Lieblingsfarbe: Frühling/Sommer: hellrosa, Herbst/Winter: dunkelblau

Dieses Gesetz sollte es geben: Hitzefrei + Kältefrei

Wofür spare ich: Für meine Hochzeit

Der perfekte Samstagabend: Gemütlicher Grillabend mit Freunden und Familie

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: New York City

Schuhgrösse: 37

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: iPod mit einer Million Hörbüchern und eingebautem Solarladegerät

Lieblingsgetränk gegen den Durst: Gazosa Heidelbeere



Vorname / Name: Angelika Lenourry

Funktion: Klassenlehrkraft 7. Real

Wohnort: Grenchen

Meine Stärken: Organisieren, Gestalten, Kochen

Kurzer Werdegang: Nach meiner Schulzeit im Kanton Basel-Landschaft habe ich an der Universität Freiburg (CH) Sekundarlehramt studiert und gleichzeitig an einer Orientierungsschule unterrichtet. Nun freue ich mich auf einen neuen Start in Pieterlen

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Ein photographisches Gedächtnis

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Etwas Salziges

Mein Lebensmotto: «Jeder Mensch sollte die Welt mit seinem Leben ein ganz klein wenig besser machen» (*Frances Hodgson Burnett, 1886*)

Wofür spare ich: Für Design Stühle von Vitra

Der perfekte Samstagabend: Ein gutes Essen mit Freunden geniessen

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: Irgendwo in der grossen weiten Welt

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Ein Sackmesser von Victorinox.

Liebingsgetränk gegen den Durst: Eistee



Vorname/Name: Céline Michel

Funktion: Lehrkraft 1./2. Klasse

Wohnort: Lüscherz

Meine Stärken: Ich bin Mehrsprachig (FR, DE, ENG), sehr zuverlässig und offen für neues

Kurzer Werdegang: Nach der Obligatorischen Schulzeit in Bühl-Walperswil und Aarberg ging ich in Biel aufs Gymnasium in den «Affenkasten» danach direkt weiter an die PH in Bern. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin machte ich ein Jahr lang verschiedene Stellvertretungen um Erfahrungen zu sammeln. Und begann dann in der Gesamtschule Matzwil zu arbeiten als Klassenlehrerin der 3. – 6.Klasse.

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Mit Tieren sprechen wäre schon ganz toll, und noch natürlicher unendliche Geduld

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen? Etwas Süsses ;)

Mein Lebensmotto: Habe immer mehr Träume als die Realität zerstören kann.

Meine Lieblingsfarbe: Blau

Dieses Gesetz sollte es geben: Abschaffung der Rechtsvortritte

Wofür spare ich: Einen vierbeinigen Partner auf Hufen.

Der Perfekte Samstagabend: Gemütlich mit Freunden, seins ein Spielabend oder in einem Kaffee/ Lounch.

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: In Schottland

Schuhgrösse: 36

Diesen Gegenstand würd ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Ein Buch es verkürzt die Zeit, lässt dich träumen und wenn du es gelesen hast kannst du alles möglich damit machen.

Liebingsgetränk gegen den Durst: Apfelschorle

Vorstellung neue Lehrpersonen



Vorname / Name: Manuela Kast

Funktion: Klassenlehrkraft 3. Klasse

Wohnort: Biel/Bienne

Meine Stärke: Viel positive Energie mit Mut zur Spontaneität, Kreativität und eine gute Portion Geduld.

Kurzer Werdegang: Nach 3 Jahren Unterricht an einer Mittelstufe im Zürcher Oberland, zog es mich in die Ferne. Während 2 Jahren durfte ich der sizilianischen Kultur an der Primarschule in Catania näher kommen. Weil mir die Erfahrung an der Auslandsschule so gut gefiel, ging es dann auch gleich weiter nach Bangkok, Thailand. Dort verbrachte ich 4 Jahre als Primarlehrerin auf der Unterstufe, bevor es mich diesen Sommer wieder ins Heimatland zurückzog.

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Ein Elefantengedächtnis wäre sehr hilfreich.

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Frisches Obst mit Haferflocken und Nüssen.

Mein Lebensmotto: Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen. (*Franz Kafka*)

Lieblingsfarbe: Blau in allen erdenklichen Farbtönen

Dieses Gesetz sollte es geben: Verbot zum Waffenbau und Verkauf.

Wofür spare ich: Auf ein Haus mit Garten und viel Sonnenschein.

Der perfekte Samstagabend: In guter Gesellschaft bei einem schmackhaften Abendessen mit lateinamerikanischen Tanz-Rhythmen.

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: Überall da, wo die Sonne scheint, man baden gehen kann und es etwas Neues zu entdecken gibt.

Schuhgrösse: 34 (manchmal sogar 35)

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Ein dickes spannendes Buch zur Unterhaltung.

Lieblingsgetränk gegen den Durst: Hahnenburger (Wasser)



Vorname / Name: Murielle Schöni

Funktion: Klassenlehrkraft 6. Klasse

Wohnort: Oberbipp

Meine Stärke: Ausdauer/Willenskraft

Kurzer Werdegang: Lehre als Kauffrau, Berufsmatura, Aufnahmeprüfung an die PH, Studium an der PH Solothurn.

Diese natürliche Gabe möchte ich besitzen: Ordnungssinn

Was darf auf meinem Frühstückstisch nicht fehlen: Le parfait

Mein Lebensmotto: If you can't explain it to a six year old, you don't understand it yourself.

Lieblingsfarbe: Blau

Dieses Gesetz sollte es geben: Es sollten nur Materialien in der Schweiz verwendet werden, welche auch recycelt werden können.

Wofür spare ich: Das weiss ich dann, wenn ich etwas zum Ausgeben besitze ;).

Der perfekte Samstagabend: Verbringe ich mit meinem Freund.

Wo verbringe ich meine Ferien am Liebsten: Spielt keine Rolle, lediglich die Gesellschaft zählt.

Schuhgrösse: 38

Diesen Gegenstand würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen: Eine Anleitung zum Boot bauen.

Lieblingsgetränk gegen den Durst: Apfelschorle

Einweihung Umbau ehem. Aula zu Schulraum – Tag der offenen Türe

An der Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016 sagten die Pieterler Ja zur Sanierung und Umnutzung der ehemaligen Aula an der Moosgasse in Schulraum. Anfang August 2017 konnten die neuen Schulräume der Schule Pieterlen übergeben werden.

Reservieren Sie sich schon jetzt das Datum für den Tag der offenen Türe vom

**Samstag, 28. Oktober 2017,
10.00 – 16.00 Uhr**

Die Details werden zu einem späteren Zeitpunkt öffentlich bekannt gegeben.



Projekt Seniorenwohnungen

Am Dorfplatz

Für ein selbständiges und unabhängiges Wohnen mit Dienstleistungen

Direkt hinter dem zentral gelegenen Dorfplatz in Pieterlen entstehen 22 helle und grosszügige Seniorenwohnungen mit Dienstleistungen. Die 2- bis 3½-Zimmerwohnungen werden nach dem folgenden Konzept gebaut:

- **Altersgerechte Bauweise**

Diese umfasst zum Beispiel schwellenlose Türsysteme, rutschfeste Bodenbeläge, Haltegriffe, Lift, usw.

- **Sicherheits- und Notfallkonzept**

In jeder Wohnung werden ein Notrufgerät und Rauchmelder fix installiert und sind rund um die Uhr an eine Notrufzentrale angeschlossen. Im Notfall wird umgehend Hilfe angeboten und die Angehörigen werden informiert.

- **Dienstleistungen „à la carte“**

Ein breites Dienstleistungsangebot mit Mahlzeiten, Wäscheservice, Wohnungsreinigung, usw. stehen freiwillig, auf Bestellung und gegen separate Bezahlung zur Verfügung.

- **Handreichungen und Kontaktperson vor Ort**

Kleine Handreichungen werden durch den Hauswart ausgeführt. Eine Animations- und Kontaktperson ist regelmässig zu fixen Zeiten vor Ort. Sie sorgt sich um das Wohl der Bewohner und organisiert Anlässe im **hauseigenen Gemeinschaftsraum**.

Die modernen Mietwohnungen werden nach Eigentumsstandard ausgestattet mit offener Küche, eigener Waschmaschine/Tumbler in der Wohnung, elektrischen Storen, eigenes Kellerabteil, windgeschützter Balkon (Loggia) oder Gartensitzplatz und sind bereits ab Fr. 1'150.00 zuzüglich den üblichen Nebenkosten zu mieten.

Baubeginn ist im Winter 2017/18 vorgesehen und der Bezug der ersten Wohnungen somit per Sommer 2019 geplant.

Dieses Sorglos-Paket ermöglicht ein weiterhin selbständiges und unabhängiges Wohnen, vor allem auch, wenn das Einfamilienhaus zu gross geworden ist. Bei Bedarf unterstützen wir Sie auch beim Verkauf Ihres Eigenheimes.



Für Fragen und zusätzlichen Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

PGIMMOSERVICEAG

PG Immoservice AG
Renferstrasse 5
2504 Biel

Telefon 032 322 11 88
info@pg-immoservice.ch
www.pg-immoservice.ch

Wechsel bei der Golf Driving Range



Seit letztem April wird die Golf Driving Range durch Jonathan Volye geführt. Der gebürtige Brit, seit 29 Jahren in der Schweiz, ist ausgebildeter Golflehrer «PGA Qualified Golf Professional» und arbeitete für längere Zeit bei zwei Golfklubs in der Region Freiburg. Als sich kürzlich ein Wechsel in Pieterlen abzeichnete, nützte er diese Chance. Jonathan Volye möchte die Golf Driving Range in Pieterlen weiterentwickeln. So wird neu eine 6 Hole «Short Course» geboten. Selbstverständlich können diverse Golfkurse, auch für Gruppen oder Junioren, gebucht werden. Ihm ist es wichtig, den Golfsport allen Generationen und Personen zugänglich zu machen. So steht Jonathan Volye auch in Kontakt mit den Schulen der Region oder bietet Einführungskurse bspw. für Firmen- oder Vereinsnähe an.

Driving Range

Die einzige unabhängige, öffentliche Trainingsanlage im Raum Solothurn-Biel und entlang dem Jurasüdfuss.

Sie finden hier optimale Trainingsbedingungen für alle Spielstärken:

- 33'000 Quadratmeter Rasenfläche
- 24 Abschlagmatten, davon 12 überdacht und beleuchtet
- 20 Rasenabschlagplätze (Hoch Saison)
- Grosser Greenside Sandbunker (Zum Pitching Green)
- Fairway Sandbunker (Ab mitte 2017)
- Pitching Green ca. 400 Quadratmeter
- Chipping Zone (Zum Putting Green)
- Abschlüge bis 280 Meter möglich
- Kunstrasen-Putting-Green (ca. 300 Quadratmeter)
- 6 Hole »Short Course“ (offen nur nach Spielprogramm oder Reservation)

Öffnungszeiten:

Die Golf Driving Range ist für das Training während 7 Tagen die Woche von 6.00 – 22.00 Uhr geöffnet.

Kontakt:

Golf Driving Range Pieterlen
Moosgartenweg 6
2542 Pieterlen
Telefon 079 635 02 34
info@golf-pieterlen.com
www.golf-pieterlen.com



ARBEITE FÜR **UNS.**
ARBEITE FÜR UNSERE
GEMEINDE.

Die Gemeinde bietet vielfältige
Herausforderungen. Informiere dich!

BERNERGEMEINDEN.CH

FUX
AHR SCHULE PIETERLEN

h.fux@bifanggarage.ch 079 208 29 29

Offset- und Digitaldruck

SCHNELLDRUCK

Grenchen AG

Postfach

2540 Grenchen

Grillenweg 13-15
2504 Biel/Bienne
Tel. 032 652 13 06
Fax 032 653 72 29
mailbox@schnelldruckag.ch

Erlebnispfad Wasser

Einer der sechs Pieterler Erlebnispfade zeigt den ganzen Weg des Pieterler Wassers von der Quelle durch die Wasserversorgung bis in den Dorfbach Leugene. Ein Rundgang durch Pieterlen von besonderem Reiz.

In Pieterlen geniesst das Wasser einen besonderen Stellenwert. Am Fuss der Kirchfluh entspringt die Quelle, die das ganze Dorf mit Frischwasser versorgt und den Burgsee speist. Von dort geht der Rundgang steil bergauf zu den beiden Reservoirs am Vorberg. Der Picknickplatz bei der Möhlmattenquelle am Waldrand östlich des Dorfes lädt ein zu einer ausgedehnten Pause. Von dort

re einfügt. Der Känelmattenweg heisst so, weil früher der Überlauf der Quelle in einer Holzrinne in die Leugene abgeführt wurde. Der Rundgang folgt dem früheren Verlauf des Dorfbachs, vorbei am Dorfplatz, dessen Wasserspiel ebenfalls durch den Quellüberlauf gespeist wird und weiter den Bleuenweg hinauf dorthin, wo früher die Mühlen durch das Wasser angetrieben wurden. In der al-

Facts

DISTANZ:	4.95 km
HÖHE:	212 m
DAUER:	ca. 1½ Std.
SCHWIERIGKEITSGRAD:	●●○



kann bereits der weitere Verlauf des Rundgangs überblickt werden, denn dieser führt nun in das Tal zum Naherholungsgebiet Leugene mit seinen Biberdämmen, Tümpeln und unzähligen Vögeln in den schilfbewachsenen Ufern. Weiter dem Weg folgend gelangt man zurück ins Dorf, wo sich die Leugene harmonisch in die Wohn- und Industriequartie-

ten Landstrasse zeugen zahlreiche alte Brunnen vom Wasserreichtum unseres Dorfes. Der Weg endet beim Burgsee, ein paar Meter unterhalb des Ausgangspunktes dieses knapp fünf Kilometer langen Rundgangs.

ms

Der Plan mit den sechs Erlebnispfaden kann auf der Gemeindegemeinschaft bezogen werden

Weitere Infos und Wegbeschreibung unter www.pieterlenerlebnispfade.ch
Informationen zum Lebensraum Leugene unter www.leugene.ch
Informationen zur Wasserversorgung unter www.burgergemeindepieterlen.ch

Konzertanzeige Quintett K.E.B.A.P.

Am Sonntag, 19. November um 17 Uhr spielt das Holzbläser-Quintett K.E.B.A.P. in der evangelischen Kirche Pieterlen.

Die jungen Musikerinnen und Musiker Katharina Oberon (Klarinette), Anna Rechbauer (Oboe), Elisa Persoz (Querflöte), Pascal Rosset (Horn) und Benjamin Reist (Fagott) haben sich während des Studiums in Luzern kennen gelernt und als Quintett zusammen gefunden. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Musikern wie Ivan Podyomov, Martin Frutiger, Diego Chenna, Beat Blättler, Olivier Darbellay oder Michel Rosset konnte sich das Quintett musikalisch weiterentwickeln. Nun geht das Quintett auf Schweizer Tournee nach Biel, Tavers, Fribourg, Unterägeri und Pieterlen.



Gespielt werden u.a. Werke von Samuel Barber, György Ligeti, Ferenc Farkas, Jaques Ibert, Giovanni Gabrieli.

Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.



Radio TV Reber

Mehr Service als erwartet!

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch in
unserem Geschäft!**

Bahnhofstrasse 2 - 2542 Pieterlen
Tel. 032 377 17 43

E-Mail: mail@rtvreber.ch - www.rtvreber.ch

Multi-Kulti-Bufferet vom 18.05.2017

Bereits zum zweiten Mal konnte die Kultur- und Jugendkommission in Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe 1 in Pieterlen im Mehrzweckgebäude einen Internationalen Abend ausrichten. Die zahlreich mitgebrachten Speisen und die zauberhafte Lou de Milla bescherten uns einen kulinarisch und künstlerisch wunderbaren Abend.



Fotos: Ueli Hofer

Pfynwald – Herz des Naturparks

Ein Film über das einmalige Naturerlebnis im Herzen des Wallis (60Minuten)



Videna Naturfilme – Christoph Schmid, Langendorf

Der Pfynwald ist nicht nur einer der grössten Föhrenwälder Europas, er ist noch viel mehr. Dieser Film führt durch seine verschiedenen Lebensräume und stellt viele typischen Bewohner vor.

Föhrenwald - Der flächenmässig grösste Lebensraum. Als lichter Wald beherbergt er vieles, das wir in einem Wald nicht erwarten würden. Nicht umsonst gilt der Pfynwald als Insektenparadies. Die zahlreichen Flaumeichen bieten dem Hirschkäfer Lebensraum.

Trockensteppe - Ein Biotop, das wir in der Schweiz vor allem im Wallis antreffen, findet man auch an einigen Stellen im Pfynwald. Spannende Insektenarbeit und seltene Schmetterlinge sind hier heimisch, ebenso wie die Schlingnatter. Zahlreiche genügsame, deswegen aber nicht minder schöne Pflanzen beleben diesen Lebensraum..

Weiler - Einen Kontrast zu den extremen Trockenstellen bilden die verschiedenen Weiler, die im Pfynwald zu finden sind. An ihren schilfumsäumten Ufern leben Sumpfrohrsänger sowie auch die Ringelnatter.

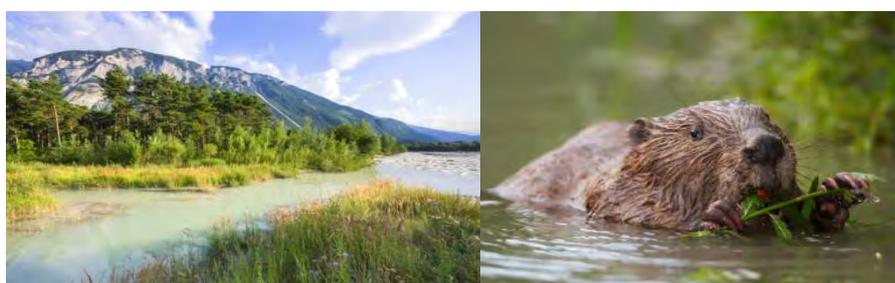
Auenwald - Den Auenwald streifen wir nur kurz, stossen dabei auf die Spuren der Biber und auf die Blauflügelige Prachtlibelle. Er ist auch Heimat der Waldohreule.

Rottensand - Dieses sandige Gebiet, südlich des Rhonedammes ist nur karg bewachsen. Es schliesst an den Auenwald an, deshalb findet man hier auch die Nachtigall. Der Feldhase fühlt sich hier ebenfalls wohl. Wir beobachten ausgiebig das Treiben der Sandwespen, ihre Grabarbeit, das Eintragen der Beute und das Verschliessen der Brutröhre.

Rhone - Dem Rhonelauf entlang, der im Pfynwald noch recht ursprünglich ist und noch viele Mäander und Kiesinseln aufweist. Hier fühlen sich auch die seltenen Arten Eisvogel und Flussregenpfeiffer wohl. Ein Murgang am Illbach zeigt eindrücklich, weshalb die Rhone in Bereich des Pfynwaldes mehr Platz benötigt.

Kulturland - Dort gibt es noch farbenprächtige Blumenwiesen, alte Obstbäume, zahlreiche Hecken. Der Wiedehopf und der Wendehals füttern ihre Jungen und auch andere Überraschungen warten auf uns.

Freitag, 13. Oktober 2017, 20.00 Uhr Mehrzweckgebäude Pieterlen



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
**Landesteilverband Seeland und
Ornithologischer Verein Pieterlen**

Eintritt frei
Kollekte zur Deckung der Unkosten

Reformierte Kirchgemeinde Pieterlen-Meinisberg

Grüss Gott miteinander,

Ferienzeit. Fremde Luft schnuppern. Über den Tellerrand gucken. Den Horizont erweitern. Neue Erfahrungen sammeln. Neue Bekanntschaften schliessen. Schön, wenn ihr davon viel zu erzählen wisst! – Für mich sind das Träumereien. Aber es gibt Ereignisse, die mir ein Stück Weitsicht und Erkenntnisse ganz überraschend ins Haus bringen: Besucher von weiterher! – Auf Einladung des Kirchgemeinderates besuchte uns eines Abends ein Professor aus Basel. Seine Meinung soll helfen herauszufinden, welche Möglichkeiten es gibt, unsere Martinskirche (also mein so geschätztes Domizil) zu «modernisieren». Mit gespitzten Ohren bekam ich zu hören, dass der Professor sehr beeindruckt ist von der langen Geschichte und der Schönheit des Gebäudes. Auch rühmte er ausdrücklich die Vorfahren des Rates, welche vor mehr als 60 Jahren die letzte Renovation so umsichtig und sorgfältig an die Hand genommen hatten. Ich bin gespannt auf die Ideen und Vorschläge der dreiköpfigen Kommission, auch wenn bis zur Umsetzung sicher noch Monate vergehen werden. Werde ich den Einbau einer neuen Heizanlage oder die Reinigung des Sternenhimmels noch erleben?

Wer behauptet, ein reformierter Gottesdienst enthalte zu viel «Wort» und zu wenig «Handlung», wurde im regionalen Sommergottesdienst im Juli eines Besseren belehrt. Ich trippelte von einem Mäuseort zum andern, um

nichts zu verpassen. Unser Pfarrer bemühte sich sogar, die junge Familie aus Martfü auf ungarisch zu begrüssen, die ein paar Tage Gastfreundschaft bei Colombos geniessen durfte. Dann war die Reihe an der kleinen Iris Anaïs, die durch die Taufe feierlich in die Gemeinschaft aufgenommen wurde. Als Einleitung zur Predigt rief der Pfarrer die Besucher dazu auf, sich über Grenzerfahrungen auszutauschen. So ein Getuschel gibt es selten in der Kirche, ich freute mich über die lockere Stimmung. Diese setzte sich gleich beim von Barbara mit Liebe hergerichteten Apéro fort. Die Familie aus Martfü zeigte grosses Interesse an unserer 1000-jährigen Kirche, denn

ihre Kirche wurde mit Zustupf aus unserer Kirchgemeinde erst vor 20 Jahren gebaut!

Wie ihr sicher schon gelesen habt, bleiben nicht mehr viele Gelegenheiten, Pfr. Tatjes auf unserer Kanzel zu sehen und zu hören. Also empfehle ich euch, auf unsere Anlässe zu achten.

B'hüet-ech Gott!

Eure Kirchenmaus Buchsi



Besondere Anlässe (siehe auch Anzeiger und reformiert):

10. Sept. 17		Kirche 21: Gottesdienste und Abschlussfest in Bern!
17. Sept.	9.30 Uhr	Bettags-GD in Meinisberg mit Landfrauen/Trachtengruppe, Abendmahl und Apéro
24. Sept.	9.30	GD zum Abschied von Pfr. Uwe Tatjes in der Kirche Pieterlen
29. Okt.	9.30	GD mit der KUW-Klasse 5 zum Thema Bibel
12. Nov.	9.30	GD in Meinisberg, anschl. Kirchgemeindeversammlung!
19. Nov.	17.00	Kirchenkonzert mit dem Holzbläser-Quintett K.E.B.A.P.
3. Dez.	9.30	GD zum 1. Advent mit Einweihung der Kirhendekoration

Zauber melodien

mit LouDeMilla und dem Opernstudio Biel



Ökumenisches Zentrum, Kürzeweg 6, Pieterlen

14. September 2017, 14:00 Uhr

Zu diesem öffentlichen und kostenlosen Anlass lädt ein:
Seniorenrat der Gemeinde Pieterlen

Spaghetti – aber sicher

Seit 42 Jahren findet das Martinsfest, der römisch-katholischen Kirchengemeinde Pieterlen (umfassend die Gemeinden Pieterlen-Lengnau-Meinisberg), im Kirchenzentrum in Lengnau statt. Warum gibt es immer Spaghetti?

Seit dem Bau des römisch-katholischen Kirchenzentrums der Kirchengemeinde Pieterlen in Lengnau wird das Martinsfest durchgeführt. Die italienischstämmigen Mitglieder waren und sind seit jeher Mitorganisatoren des Festes. «Das Martinsfest ist eine Familie und ohne Spaghetti geht es nicht» sagt Donato Silvestri, der seit 42 Jahren die Spaghetti kocht. Immer standen dann die Leute Schlange für die besten Spaghetti weit und breit. Spaghetti müssten es sein, deswegen kämen ja die Kunden. «Einmal in 42 Jahren gab es Risotto. Das wurde gar nicht goutiert und auch Rigatoni gingen nicht» sagt Michele Colatruglio. Er engagiert sich seit 3 Jahren in der Kochequipe, seit seine Kinder aus dem Bastelalter herausgewachsen sind. Die Zutaten für die Sauce werden frisch eingekauft und verarbeitet. Für 40 Liter Sauce gilt es Fleisch anzubraten, Gemüse zu rüsten und natürlich auch mit Wein abzuschmecken. «Nein, nein, das Rezept wird nicht preis gegeben» sagt Donato Silvestri.

Immerhin verrät er, dass auf der Sauce nach 2 bis 3 Stunden Rühren ein «Schümli» schwimmen müsse. Eine Stunde vor dem Essen geht es in den grossen Töpfen, aus der ehemaligen Enicar-Kantine, ans Wasser kochen. 43 Kilogramm Spaghetti wollen nach und nach al dente parat sein.

«Carnevale per tutti» heisst das Motto des diesjährigen Martinsfest vom Samstag, 11. November 2017 ab 14.00 Uhr im Kirchenzentrum. Basteln, spielen, schminken, Geschichten hören steht auf dem Gioia-Kinderprogramm. Die Eltern können ebenfalls mitmachen oder sich währenddessen in der

Cafeteria mit feinem Selbstgemachtem verpflegen. Eine Tombola ist ebenfalls bereit. Der Laternenumzug führt ins Alters- und Pflegeheim Sägematt, wo die Kinder ein paar Lieder singen. Der Reingewinn des Martinsfestes ist jeweils für eine Institution in unserer Umgebung bestimmt. «Ich habe mich freiwillig zum Helfen gemeldet, weil dieses Fest für mich als Kind bereits das Grösste war und ich nicht wollte, dass diese Tradition verloren geht» sagt Michele Colatruglio. Er hofft, dass sich weitere Helfende fürs Martinsfest melden.



Michele Colatruglio und Donato Silvestri: Spaghetti und nur Spaghetti

**Musikalische Unterhaltung mit
Walter Keller aus Grächen**



**Wallisertag mit Raclette
Samstag, 16. September
ab 11.00 – 23.30 Uhr
Dorfplatz Pieterlen**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Vereinsanlässe vom September bis November 2017

September

01.09	Ornithologischer Verein	Kaninchenrollbraten; im Vereinshaus (15:00)
02.09	Landfrauenverein / Pieterleben	Jubiläums-Dorfmärit
02./03.09	Damenturnverein	Seeländische Jugendturntage; Erlach
05.09	Mütter- und Väterberatung Kanton Bern	Mütter- und Väterberatung (8:30)
05.09	Wanderbummel-Team	Wanderbummel: Dorfplatz (13:45)
05.09	Spezialkommission Altersleitbild	Informationsveranstaltung Überarbeitung best. Altersleitbild (16:30)
06.09	Schlössliheim	Konzert Zithergruppe (15:45)
07.09	Alte Garde	Herbstausflug
08.09	OK Mittagstisch	Offener Mittagstisch für Jung und Alt (12:00)
09.09	Turnverein	Korbballschlussrunde NLA / NLB
09.09	Feuerwehr LEPIME	Hauptübung Feuerwehr LEPIME (13:00)
13.09	Schlössliheim	Konzert der christl. Seniorenbläser (15:00)
14.09	Einwohnergemeinde	Seniorenanlass; oek. Zentrum (14:00)
16.09	Feuerwehrverein	Raclette-Essen; Dorfplatz
16.09	Turnverein	Ersatzdatum: Korbballschlussrunde
21.09	Mütter- und Väterberatung Kanton Bern	Mütter- und Väterberatung (8:30)
30.09	Oberdorf-Leist	2. Oberdorf-Oktoberfest (11:00)

Oktober

03.10	Mütter- und Väterberatung Kanton Bern	Mütter- und Väterberatung (8:30)
03.10	Wanderbummel-Team	Wanderbummel: Dorfplatz (13:45)
06.10	Ornithologischer Verein	Rindszunge; im Vereinshaus (15:00)
13.10	Ornithologischer Verein	Filmvorführung v. Niederberger Paul (20:00)
13.10	Ornithologischer Verein	Filmvorführung «Pfywald – Das Herz des Naturparks»
19.10	Mütter- und Väterberatung Kanton Bern	Mütter- und Väterberatung (8:30)
20.10	OK Mittagstisch	Offener Mittagstisch für Jung und Alt (12:00)
21.10	Tennisclub	Saisonschluss «Raclette-Abend»
27./28.10	Schlössliheim	Kleiderverkauf; Schlössli
28.10	Fussballclub	«Himufest»
29.10	Schlössliheim	Brunchkonzert: Wally und Stephans Happy Sound (09:45)

November

03.11	Landfrauenverein / SGF	Herbstbasar
05.11	Röm.-Kath. Kirchgemeinde	Martinsgottesdienst
07.11	Mütter- und Väterberatung Kanton Bern	Mütter- und Väterberatung (8:30)
07.11	Wanderbummel-Team	Wanderbummel: Dorfplatz (13:45)
11.11	Röm.-Kath. Kirchgemeinde	Martinsfest; Lengnau
12.11	Reformierte Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung
16.11	Mütter- und Väterberatung Kanton Bern	Mütter- und Väterberatung (8:30)
17.11	Alte Garde	Generalversammlung (15:00)
18.11	OK Mittagstisch	Offener Mittagstisch für Jung und Alt (12:00)
19.11	Fussballclub	Bänzeturnier
20.11	Röm.-Kath. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung
20.11	Schlössliheim	Weihnachtsmarkt (vom 20.11.-27.12.)
24.11	OK Mittagstisch	Offener Mittagstisch für Jung und Alt (12:00)
24.11	Hundesport Seeland Pieterlen	Fondue-Essen (19:00)
24./25.11	Turnverein	Turnerchilbi
26.11	Schlössliheim	Ewigkeitssonntag/Gottesdienst (15:00)

Wander-Bummel Pieterlen

Der dieses Jahr wiederbelebte Wander-Bummel erfreute sich bisher eines guten Zuspruchs.

Trotz schlechtem Wetter, im März, April, Mai, Juni und August, waren wir immer sechs bis sechzehn Teilnehmer. Zum Glück hat es jeweils nach anfänglichem Regen immer aufgehellt so dass wir nie richtig nass wurden. Der Bummel vom 4. Juli fand bei schönstem Sommerwetter statt. Ideal für eine Wanderung im Büttenberg zum Graustein. Am 8. August fuhren wir mit dem Bus nach Bözingen, wanderten durch die Taubenlochschlucht zum Kleinwasserkraftwerk Taubenloch. Dort führte Frau Soom Kommunikationsbeauftragte des ESB durch das Was-

serkraftwerk. Nach einem Kaffee im Restaurant Gorges reisten wir gut gelaunt von Frinvillier wieder mit dem Bus nach Pieterlen.

Am 5. September ist eine Wanderung auf dem Wurzelweg in Lengnau vorgesehen.

Es würde uns freuen, wenn wir weitere Wanderfreudige begrüßen dürften

Treffpunkt: jeden 1. Dienstag im Monat auf dem Dorfplatz.

Das Wander-Bummel-Team

Graustein

Was hat es mit dem Graustein auf sich? Dieser Findling des Rohnegletschers markierte bis 1769 die Grenze des Bistums Basel, zu welchem Pieterlen lange Zeit gehörte. Etwas südlich davon befindet sich der Grenzstein Nr. 8 als Eckpunkt der Gemeindegrenzen von Pieterlen, Meisberg und Safnern (früher auch noch Amtsgrenze zwischen Büren und Nidau).



Aussicht vom Gygetstüdeli



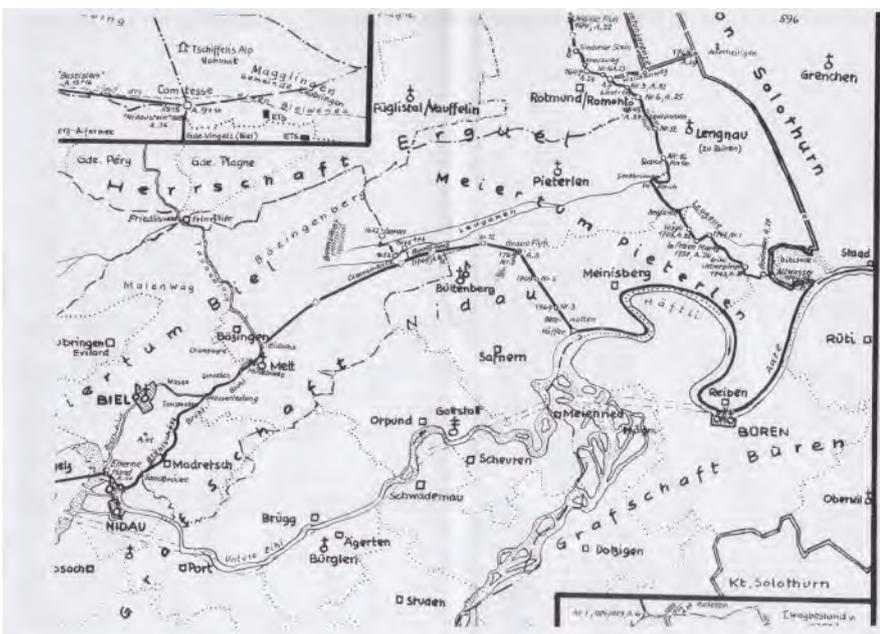
Ein kurzer Rast der Gruppe in unserem schönen Wald



Der Graustein, stiller Zeuge über tausende Jahre



Grenzstein Nr. 8



Quelle: Buch «Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern» Band 50

Merci UNION!!



Nach getaner Arbeit – die Unionisten

Seit Jahr und Tag gehört neben dem Streichelzoo auch ein Kinderspielplatz zum Schlössli Pieterlen. Nicht, ohne dass die rege Nutzung und der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen hat. Nun hat das Tummelfeld für das Jungvolk ein Facelifting erhalten. Dank Mitgliedern der Schweizerischen Philanthropischen Gesellschaft UNION,

welche dazu nicht nur in ihre Kasse, sondern am 1. April ebenfalls zu Hammer und Säge griffen. Am 13. Juni fand die Einweihung statt. Unter wilder Mitwirkung der Kindergartenkinder der Klasse von Frau Brida Sgier. Sie sorgten für einen ersten Belastungstest, welche die Spielgeräte bravourös bestanden.

flü

Die UNION

Gemäss ihren Statuten werden mit deren Wirken moralische und philanthropische Ziele gefördert:

- Das Streben nach dem Wahren und Guten
- Die moralische Förderung der Mitglieder
- Die Pflege der Freundschaft
- Die gegenseitige Unterstützung durch tätige und finanzielle Hilfe

So griff die UNION dem Schlössli jetzt nicht zum ersten Mal unter die Arme. Im Juni 2009 half man beim Errichten des Kräutergartens mit.



Die Kindergartenkinder sorgen für die erste Belastungsprobe.

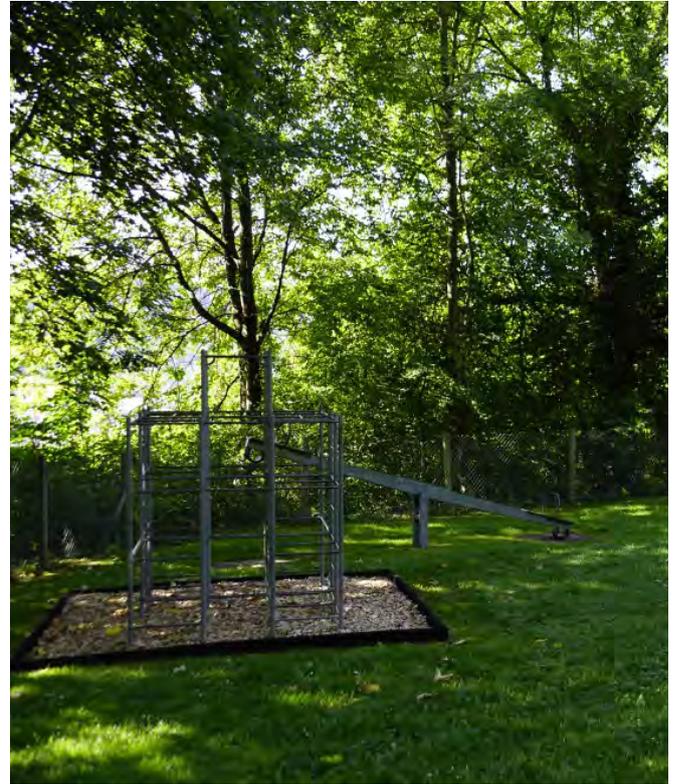


Die Spielplätze in Pieterlen

Im Dorf finden sich noch weitere öffentliche Spielplätze



Etwas versteckt inmitten des historischen Sonnenhofquartiers



Spielplatz im Wald oberhalb des Burgsees/Kirche



Auf dem Schulareal



Ökumenisches Zentrum

Spuren der Reformation in der Kirche Pieterlen

Die Martinskirche in Pieterlen stand schon längst, als die Reformation in der Region Einzug hielt. Burschen aus Biel trugen dabei angeblich den Altar aus der Kirche.

In Pieterlen steht die Kirche nicht mitten im Dorf. Was nicht heisst, dass – so viel der Aussenstehende weiss – der Dorfsegen schief hängt. Es bedeutet nur, dass das, dem Heiligen Martin von Tours geweihte Gotteshaus nicht im Dorfzentrum steht, sondern oberhalb dessen thront. Umrahmt von den Buchsbäumen, welche vor über 70 Jahren, am 22. Oktober 1946, durch die Berner Regierung ins Verzeichnis der geschützten

Naturdenkmäler des Kantons Bern aufgenommen wurde. Wer da hoch will, musste dafür steile Aufstiege in Kauf nehmen. Heute geht es auch motorisiert. Was angenehm ist. Vor allem, wenn man schon morgens um 10 Uhr dorthin eingeladen ist. Wie kürzlich, als eine Kirchenführung zum Gedenken an die Reformation auf dem Programm stand, bei der Kirchgemeinderätin Annemarie Rohrbach aus einem grossen

Fundus schöpfen konnte. Verständlich, geht sie doch seit 65 Jahren in der Kirche ein und aus. Noch als Schülerin erlebte sie die grosse Restauration von 1956/57 hautnah mit.

Als die Reformation in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts das Land bewegte, stand die Kirche Pieterlen wohl schon seit 500 Jahren dort. Man nimmt an, dass die Edlen von Pieterlen an dieser Stelle ein erstes Gotteshaus



Annemarie Rohrbach flankiert vom «Apostel von Pieterlen». Sie kennt das Gotteshaus aus dem «Effeß»



errichteten, welches nach und nach erweitert wurde. Über die Geschehnisse der Reformation ist wenig bekannt. Überliefert ist einzig, dass im Reformationssommer 1529 – trotz des fürstbischöflichen Protests – in dessen Herrschaftsgebiet Erguel die Bevölkerung Altäre und Heiligenbilder aus Kirchen und Kapellen trugen. In Pieterlen sollen dafür junge Burschen aus Biel besorgt gewesen zu sein. Dessen damaligen Herrschaftsverhältnisse beschrieb Rohrbach als «komplex». 1416 verkauften die damaligen Eigentümer, die Herren von Eptingen-Wildenstein, Pieterlen an den Abt des Klosters Bellelay.

An diesen Eigentumsverhältnissen änderte sich auch mit der Reformation nichts. Was für bemerkenswerte Verhältnisse sorgte. Vor der Reformation schickte Bellelay Leutpriester nach Pieterlen. Nach der Reformation setzte der katholische Abt dort die reformierten Pfarrer ein, und kam auch für deren Besoldung auf. Die Anwesenheit reformierter Pfarrer hatte für das Kloster noch weite-

re Folgen. Diese durften heiraten und benötigten entsprechende Unterkünfte. So kam 1677 der zölibatäre Abt nicht darum herum, ein familientaugliches Pfarrhaus bauen zu lassen.

500 Jahre katholisch, 500 Jahre reformiert. Da stellt sich die Frage, was die nächsten 500 Jahre bringen werden? Es muss ja keine Reformation im bekannten Ausmass sein. Eher ein neuer Aufbruch, wie er laut Rohrbach in der Vision Kirche²¹ der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn angedacht ist.

*Text/Bilder: flü
(ergänzt aus Bieler Tagblatt)*

Der «Apostel von Pieterlen»

Bei der bisher letzten Kirchensanierung von 1956/57 wurde der «Apostel von Pieterlen» aus seinem Dornröschenschlaf erweckt. Nach einem 600 Jahre dauernden, unentdeckten Daseins, eingemauert hinter dem südlichen Chorbogen. Neben dem romanischen Taufstein ist er einer der Zeugen, welche darauf schliessen lassen, dass im 11./12. Jahrhundert die Herren von Pieterlen, welche auf dem Burghügel ihr Domizil hatten, eine erste Kirche errichten liessen. Der «Apostel von Pieterlen» ist der Letzte der zwölf Apostel, welche in einem Fresko die Apsis zierte. Johann Schmucki, welcher den Apostel entdeckte, charakterisiert diesen nicht als finsternen Prediger, sondern als menschlich warmen und fröhlichen Verkünder des Reiches Gottes. (flü/Quelle: 1968, Berner Heimatbuch 106).

Gelöscht wurde nur der Durst

Zum 21. Mal massen sich beim Sandloch-Fest Feuerwehrangehörige bei Plauschwettkämpfen. Zwei Teams aus Pieterlen waren auch dabei.

Wettkampfstimmung herrscht an diesem Samstagnachmittag im zu Grenchen gehörenden Weiler Staad. Einmal mehr scheut niemand weder Mühe noch Aufwand, seinen Teil zu leisten, damit die 21. Feuerwehr-Plausch-Olympiade zu einem Erfolg wird. Wie im Vorfeld die Organisatoren beim Aufbau der drei anforderungsreichen Parcours, geben die 43 Teams von Feuerwehrleuten ihr Bestes, diese mit nicht weniger Einsatz zu absolvieren. Nach teils stattlichen Anreisen aus der Lenzerheide, dem Urner Schächental oder dem Berner Oberland, um sich mit den Dreierteams der lokalen und regionalen Feuerwehren zu messen. Aus Pieterlen dabei: Mit der Startnummer 39 die Feuerwehrverein-Crew mit Raffael Kracke, Jogi Scholl und Louis Zumstein, und mit der 42 die Füürlichschrecke Röschu – nomen est omen – Brönnimann, Daniel Saurer und Rony Kracke.

Alles nimmt seinen gewohnten Gang, bis am frühen Samstagabend Petrus die Himmelschleusen öffnet und die Wettkampfstätte Sandloch unter Wasser setzt. Dies nach einem Anfang bei hochsommerlichem Wetter. Zuerst geht es zu einem Posten mit dem sinnigen Titel «Los lo go». Er beginnt mit einem Kraftakt, um anschliessend mit viel Fingerspitzengefühl eine Fortsetzung zu finden. Zum Start muss ein Wettkämpfer möglichst viel von Kameraden aus Eimern geworfenes Wasser mit einem Becken auffangen. Dann gilt es, die-

ses immer wieder in Plastikkrügen bis ins Ziel umzuschütten. Das Besondere dabei ist, dass alles blind von Statten geht.

Bei den zwei folgenden Wettkämpfen ist Kondition gefordert. Namentlich beim Absolvieren

des Hindernisparcours «Zeig was chasch». Da ist es ganz erfrischend, dass Petrus erste Regentropfen schickt, während man noch auf der Piste ist. Und erst Recht bedeutungslos ist dieses Wetterintermezzo für die Kol-



Die Feuerwehrverein-Crew (v.l.): Raffael Kracke, Jogi Scholl und Louis Zumstein.



Die Füürlichschrecke (v.l.): Röschu Brönnimann, Daniel Saurer und Rony Kracke

legen beim Parallelwettkampf «Cargo d'Acqua». Dort steht man beim Wasser in die Aare tragen an, in und «auf» der Aare. Sympathien vermag Petrus zu erlangen, als er während der Pause ein erstes Donnerwetter schickt und damit für angenehme Temperaturen sorgt. Diese verscherzt er sich aber wieder, als er mit einem zweiten Regenguss das Gelände unter Wasser, und dadurch dem Spektakel ein vorzeitiges Ende setzt.

Im Wissen, dass es nach dem abgebrochenen Wettkampf für die Organisatoren schwierig ist, eine aussagekräftige Rangliste zu erstellen, interessierte es trotzdem, welches Ende die Wettkämpfe für die Pieterler nahmen? Vorweg: Sie liessen sich vom Motto leiten, «Mitmachen kommt vor dem Sieg». Aber, beide Trios sind auf der Rangliste weiter vorne aufgeführt als auf der Startliste. Und gäbe es ein Klassement für originelle Outfits, die Füürlichrecke hätten es auf das Podium geschafft.

*Text/Bilder: flü
(ergänzt aus Bieler Tagblatt)*



Die Füürlichrecke «lös la go».



Die Feuerwehrverein-Crew beim Wasser in die Aare tragen



Die Bibel als Koch- und Geschichtenbuch

Sechs Gänge servierte anfangs Sommer die Gruppe «Begegnung Kultur» der Römisch-katholischen Kirchgemeinde im Ökumenischen Zentrum. Drei kulinarische und drei spirituelle.



Im Juni griffen Moni Egger und Rolf Caviezel zur Bibel. Sie mussten sich auf eine Einladung der Gruppe «Begegnung Kultur» zum Thema kulinarische Häpp-

chen aus der Bibel vorbereiten. Koch Caviezel soll die Köstlichkeiten liefern, und die Theologin und Geschichtenerzählerin Egger dazu literarische Bögen schlagen.

Und umgekehrt. Zu Eggers Seele und Geist wohltuenden Geschichten soll Caviezel etwas für Bauch und Gaumen tun. Es sei verraten, wer am 2. Juli am späteren Sonntagnachmittag der Einladung ins Ökumenische Zentrum an den Kürzweg folgte, wurde nicht enttäuscht. Beide Protagonisten boten beim Gastro- und Literaturhappening Vorzügliches.

Dabei spürte man es. Egger bewegte sich auf bekanntem Terrain. «Geschichten – auch biblische – sind wie Schneeflocken», sagte sie, «sie schmelzen aber nicht in den Händen, sondern in den Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer.» Sie wusste, rhetorisch, gestisch und mit musikalischen Interventionen das Publikum in ihren Bann zu ziehen und wo dazu das dicke Buch aufzuschlagen ist. Beispielsweise ganz vorne, im Buch Genesis. Dort sind die Geschehnisse um den sogenannten «Sündenfall» aufgeschrieben. Wieso wird immer wieder erzählt, das Verhängnis habe mit einem Apfel seinen Anfang genommen, wenn an besagter Stelle von einer Frucht die Rede ist? Das Wortspiel nahm bei der Übersetzung der Bibel einen Anfang. Im Latein heisst das Böse «malum». «Malus» bedeutet aber zugleich auch Apfel. Ob Apfel, Frucht, oder wie in frühchristlichen Abbildungen dargestellt eine Feige: Es geht nicht um Wortklauberei – auf den Sinn kommt es an.

Noch weniger als Egger einfache Lebensrezepte, fand Caviezel in der Bibel pfannenfertige Menüvorschläge. Auch er hatte zu analysieren, interpretieren, experimentieren... zum Wohl der Gäste. Hätte er «Uräpfel» aus biblischen Zeiten angerichtet, es hätte dumpfe und pampige Kost gegeben. So wurde aber köstliches Granatapfelmousse mit Haselnüssen, und Apfelsuppe mit Meerrettich serviert. Und auch der Hauptgang war vielfältiger als die Einheitskost «Manna», mit dem das Volk Israel auf ihrem 40 jährigen Gang durch die Wüste sich zufrieden geben musste. Kichererbsen-Humus mit Hackfleischbällchen oder Lammintopf mit Curry und Sesam schmeckte da doch anders. Beim Nachtisch begann es gar zu knistern. Nicht nur im Gaumen, auch literarisch. Mit Liebesgedichten und -Geschichten im Hohelied, welche auch für «bare Münze», und nicht nur als Symbole für irgendwelche «himmlische Vorgänge» genommen werden dürfen: «Mit Küssen seines Mundes bedecke er mich...».

*Text und Bilder:
flü*



Niklaus von Flüe

Ende Oktober lädt «Begegnung Kultur» zum nächsten Anlass. Thema ist Bruder Klaus und sein Radbild. Es spricht der Autor («Ich, Bruder Klaus von Flüe») und Bruder-Klaus-Kenner Pirmin Meier. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Ensemble «Trio Arte Rumori».

29. Oktober 2017, 17 Uhr,
Kath. Kirchenzentrum Leng-
nau, Emi Schiblistrasse, Leng-
nau.



Feuerwehr Lepime hilft Montenegro

Die Feuerwehr Lengnau-Pieterlen-Meinsberg unterstützte Ende Juli ihre Kollegen in Montenegro im Kampf gegen die damals dort wütenden Waldbrände. Spontan trennte man sich bei Lepime von einem Teil ihrer Reservebestände. Nach einem Hilfeappell der montenegrinischen Behörden stellte die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) bei einem Augenschein bei der Ausrüstung der lokalen Feuerwehren teils erhebliche Mängel fest. Namentlich mangelt es an Brandschutzjacken. Wonach Lepime der Deza in Wabern 60, den Anforderungen genügende Jacken überbrachte, welche dann mit anderen Hilfspgü-

tern nach Montenegro gebracht wurden.

flü



OFFENER MITTAGSTISCH FÜR JUNG UND ALT



IM ÖKUMENISCHEN ZENTRUM VON PIETERLEN

08. SEPTEMBER 2017

20. OKTOBER 2017

18. NOVEMBER 2017 BROT FÜR ALLE

24. NOVEMBER 2017

15. DEZEMBER 2017

12. JANUAR 2018

23. FEBRUAR 2018

09. MÄRZ 2018

17. MÄRZ 2018 BROT FÜR ALLE / FASTENOPFER

18. MAI 2018

15. JUNI 2018

ZEIT: 12 UHR / ERWACHSENE FR. 8.-, KINDER FR. 5.-



Gemeindeverwaltung

2542 Pieterlen

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Dienstag	09.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 11.30 Uhr*	Nachmittag geschlossen
Donnerstag	09.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	09.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr

* Der Sozialdienst ist auch Mittwoch Vormittag geschlossen

Die zuständigen SachbearbeiterInnen empfangen Sie nach Vereinbarung auch gerne ausserhalb dieser Schalteröffnungszeiten.

HAUPTRUFNUMMER

032 376 01 70

E-Mail info@pieterlen.ch
Internet www.pieterlen.ch

BAUABTEILUNG

032 376 01 90

Gemeindewerkhof 032 377 23 85

FINANZABTEILUNG

032 376 01 80

(Zahlungsverkehr, Inkasso, Steuern, amtliche Bewertung)

KINDERTAGESSTÄTTE LUNA

032 378 15 47

Sägestrasse 4
Öffnungszeiten: Mo – Fr 06.30 Uhr – 18.00 Uhr

SCHULSEKRETARIAT

032 376 01 77

Bielstrasse 11
E-Mail bildung@pieterlen.ch

SOZIALDIENST

032 376 00 60

Brunnenweg 4

TAGESSCHULE

032 377 12 40

E-Mail tagesschule@pieterlen.ch

IN NOTFÄLLEN ENERGIEVERSORGUNG

Pikettdienst Tag und Nacht 0844 121 175

TODESFÄLLE

Bestattungsdienst Fux Natel 079 631 57 55

SPRECHSTUNDE GEMEINDEPRÄSIDENT

Gemeindepräsident Beat Rüfli steht den Bürger/innen für Gespräche jeweils nach Vereinbarung im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

Anmeldung ist erwünscht bei:
Herr Beat Rüfli Tel. 032 377 36 25

AHV ZWEIGSTELLE LENGNAU-PIETERLEN

Dorfplatz 1, 2543 Lengnau 032 654 71 02

BETREIBUNGSAMT SEELAND, DIENSTSTELLE BIEL

Kontrollstrasse 20, 2501 Biel 031 635 95 00

GRUNDBUCHAMT SEELAND

Hauptstrasse 6, 2560 Nidau 031 635 25 50

HAUS FÜR BETAGTE, SCHLÖSSLI

Verwaltung, Heimleitung 032 377 11 11

PASS- UND IDENTITÄTSKARTENDIENST

(Callcenter für Informationen und Terminreservationen) 031 635 40 00

ROTKREUZ-FAHRDIENST

Dora Walker, Einsatzleiterin Pieterlen 032 641 21 16
E-Mail dora_walker@bluewin.ch

SPITEX, HILFE UND PFLEGE ZU HAUSE

Hauspflege, Haushalthilfe, Mahlzeitendienst,
Vermittlung Spitex Regio 032 329 39 00
(Anrufbeantworter)

ZIVILSCHUTZ AMT BÜREN

Bachstrasse 4 032 351 65 25
3295 Rüti b.B.
E-Mail info@amtbueren.ch

ZIVILSTANDSAMT SEELAND

Seevorstadt 105
2502 Biel
Telefon 031 635 43 70

NOTRUF

SANITÄT / RETTUNGSDIENST 144

POLIZEI 117

**FEUERALARME INKL. ÖL-, CHEMIE-
UND GIFTUNFÄLLE, VERGIFTUNGS-
NOTFÄLLE 118**

TOXIKOLOGISCHES INSTITUT ZÜRICH 145

**KINDERKLINIK /
SPITALZENTRUM BIEL 032 324 24 24**



RADO.COM

RADO CENTRIX AUTOMATIC OPEN HEART
HIGH-TECH CERAMIC ELEMENTS. SEAMLESS DESIGN.

RADO
S W I T Z E R L A N D

TIME IS THE ESSENCE WE ARE MADE OF